

Jahresfinanzbericht 2011

der

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

gem. § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Inhaltsverzeichnis Jahresfinanzbericht

SW Umwelttechnik Konzern

- Corporate Governance Bericht
- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss
- Konzernanhang
- Bestätigungsvermerk
- Erklärung Vorstand

SW Umwelttechnik AG

- Lagebericht AG
- Einzelabschluss
- Anhang
- Bestätigungsvermerk
- Erklärung Vorstand

Corporate Governance Bericht

Das Kärntner Familienunternehmen SW Umwelttechnik notiert an der Wiener Börse und verpflichtet sich – nach österreichischem Recht, insbesondere dem Aktien- und Kapitalmarktrecht - seit 2004 zur Einhaltung des österreichischen Corporate Governance Kodex (siehe www.corporate-governance.at). Diese Verpflichtung entspricht den Erwartungen nationaler und internationaler Investoren nach einer verantwortungsvollen, transparenten und langfristig orientierten Unternehmensführung und –kontrolle. Der Vorstand nimmt seine Leitungsfunktion unter Berücksichtigung der Aktionärs- und Arbeitnehmerinteressen, zum Wohl des Unternehmens wahr. Mit dem Aufsichtsrat werden wichtige Themen zur wirtschaftlichen Lage, strategischer Weiterentwicklung, die Grundsätze der Finanzierung sowie die Investitionsvorhaben diskutiert. Dieser transparente Austausch ist auch für die Erfüllung der Kontrollfunktion durch den Aufsichtsrat wichtig.

Transparenz spielt für SW im Kontakt mit allen das Unternehmen beeinflussenden Gruppen eine große Rolle und bildet mit der Wahrung unserer strengen Grundsätze guter Unternehmensführung die Basis unseres Unternehmenserfolges. Die Gleichbehandlung und umfassende Informierung aller Aktionäre ist in unserer Compliance Richtlinie festgehalten, die dem höchst möglichen Schutz von Insiderinformation dient. Die Einhaltung der Richtlinie wird durch die Compliance Verantwortliche überwacht, zu ihren Aufgaben zählt auch die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Insiderinformation und die Beratung des Vorstandes zur Emittenten-Compliance Verordnung. Die gesetzlich verankerten Auskunfts- und Offenlegungspflichten werden mit unseren Geschäfts- und Quartalsberichten, Ad-hoc Meldungen und der Offenlegung der Directors' Dealings Meldungen erfüllt. Alle Informationen dazu werden auf unserer Homepage www.sw-umwelttechnik.com veröffentlicht. Details zu Investor Relations entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Die Aktie“ im Geschäftsbericht 2011.

Neben der Gleichbehandlung der Aktionäre, Transparenz, Unabhängigkeit des Aufsichtsrates und Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand behandelt er auch die Themen Vermeidung von Interessenskonflikten sowie Kontrolle durch den Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Neben gesetzlichen Vorschriften („L-Regeln“, Legal Requirements) enthält der Kodex freiwillige Richtlinien („C-Regeln“, Comply or

Explain), deren allfällige Nichteinhaltung zur erklären ist und Empfehlungen („R-Regeln“, Recommendation).

Regel 18 (C):

Die interne Revision wird aus Effizienzgründen nicht durch eine eigene Stabstelle, sondern erfolgt durch das Konzerncontrolling.

Abschlussprüfung

In der Hauptversammlung 2011 wurde die KPMG Austria GmbH Wirtschafts- und Steuerprüfungsgesellschaft zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der SW Umwelttechnik bestellt. Die Audit Fee für die Prüfung beläuft sich auf TEUR 33. Weitere Beratungs-, Recht- und Prüfungskosten durch KPMG Austria GmbH betragen TEUR 12.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, unabhängig

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Geboren 1944, erstmalig gewählt: 22.08.1997, bestellt bis: 2012 (15. HV)

Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

Bis Juni 1996 Mitglied des Vorstandes (CFO) der RHI AG Wien;

Derzeit: Mitglied des Aufsichtsrates der KELAG,

Mitglied des Aufsichtsrates der Wietersdorfer Industriebeteiligungs GmbH,

Mitglied des Aufsichtsrates der Wietersdorfer Rohrbeteiligungs GmbH

Mitglied des Vorstandes mehrerer eigen- und uneigennütziger Privatstiftungen.

Dr. Wolfgang Streicher

Stellvertretender Vorsitzender

Geboren 1940, erstmalig gewählt: 22.08.1997, bestellt bis: 2012 (15. HV)

Studium der Chemie an der Universität Wien

1971 bis 1988 pharmazeutische Forschung/Sandozforschungsinstitut Wien; 1989-2002 Prokurist, Leiter F&E, Leiter Qualität-Umwelt-Sicherheit bei Krems Chemie

Mag. Otto Umlauf, unabhängig

Geboren 1950, erstmalig gewählt: 18.05.2007, bestellt bis 2012 (15. HV)

Studium der Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien

Bis 2008 Geschäftsführer der Umlauf Textilservice GmbH;

Derzeit: Konsulent der Umlauf Textilservice GmbH

Aufsichtsrat der Kärntner Sparkasse AG

Obmann Josefinum;

Obmann Stadtrichter zu Clagenfurth

Mag. Robert Schmid, unabhängig

Geboren 1968, erstmalig gewählt: 02.05.2008, Funktionsperiode endet am 20.5.2011

Studium der Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien

1993 Eintritt ins Familienunternehmen, seit 1997 Geschäftsführung in verschiedenen Unternehmen der Wopfinger und Baunit Gruppe;
Mitglied im Präsidium des Fachverbandes der Stein und Keramik (WKO),
Aufsichtsrat der Volksbank Niederösterreich Süd

DI Heinz Wolschner

Geboren 1947, erstmalig gewählt: 20.05.2011, bestellt bis 2016 (19. HV)

Studium Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Graz

Bis 2007 Vorstand der SW Umwelttechnik

Derzeit: Aufsichtsrat der Kärntner Sparkasse AG, Stiftungsrat Otto Umlauf Privatstiftung

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Der österreichische Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Aufsichtsrat Leitlinien für die Unabhängigkeit definiert. Die im Kodex vorgeschlagenen Kriterien wurden für den Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik festgelegt. Demnach ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet, in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder ein leitender Angestellter der SW Umwelttechnik war, zu SW im letzten Jahr kein Geschäftsverhältnis in bedeutenden Umfang unterhalten hat und in den letzten drei Jahren kein Beteiligter der Abschlussprüfung war. Die Aufsichtsräte sollen in keiner Gesellschaft, in der ein Vorstand der SW Aufsichtsratsmitglied ist, Vorstand sein, nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören und nicht zu den engen Familienangehörigen eines Vorstandsmitglieds zählen. Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder muss diesen Kriterien entsprechen.

Neben der Beachtung der Unabhängigkeitskriterien wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung der Aufsichtsrats geachtet, die Kenntnis des Unternehmensinhalts sowie weitere persönliche und fachliche Kompetenzen fließen in die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder mit ein.

Die Aufsichtsräte Heinz Taferner (Vorsitzender) und Otto Umlauf der SW Umwelttechnik sind als unabhängig anzusehen. Wolfgang Streicher und Heinz

Wolschner stehen in einem Verwandtschaftsverhältnis zu Bernd Wolschner. Wolfgang Streichers langjährige Kenntnis der Gesellschaft, sein großes F&E-Know-How und sein Detailwissen um Umweltthemen qualifizieren ihn für die Bestellung als Aufsichtsratsmitglied. Heinz Wolschner, ehemaliger Vorstand, verfügt über ein exzellentes Wissen der Branche und folgte im Mai Robert Schmid (der aus eigenem Wunsch sein Amt niederlegte) in den Aufsichtsrat nach.

Aufsichtsratsausschüsse

Nachdem der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik aus nur vier Personen besteht, werden alle Themen im ganzen Aufsichtsrat abgehandelt und mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem alle Aufsichtsratsmitglieder angehören, wurden 2011 keine Ausschüsse gebildet. Der Jahresabschluss der SW Umwelttechnik wurde im Prüfungsausschuss vom 23. März 2012 behandelt, dabei wurde der Abschlussprüfer hinzugezogen, und der Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden geprüft. Als weiterer Punkt wurde dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über die Umsetzung des Risikomanagements berichtet. Der Prüfungsausschuss trifft zumindest halbjährlich, im März und im September zusammen. Auf Grund der allgemeinen Marktunsicherheiten tagte der Prüfungsausschuss im Jahr 2011 dreimal. Nachdem es keine nachzubesetzenden Mandate im Vorstand gab, wurde die Nachfolgeplanung nicht behandelt.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2011 in sechs Sitzungen die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung, die Grundsätze der Finanzierung und Investitionsvorhaben besprochen. Er wurde über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Lage des Unternehmens und wesentliche Angelegenheiten der Geschäftsführung unterrichtet. Besonders intensiv diskutiertes Thema waren die Anpassungs- und Optimierungsmaßnahmen bzw. die Finanzierung. Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat, insbesondere der Vorsitzende, vom Vorstand über außerplanmäßige Ereignisse informiert. Anlass zur Beanstandung der Tätigkeit des Vorstandes gab es nicht.

Der Prüfungsausschuss ist dreimal zusammen getreten. Dabei wurden neben dem Schwerpunkt der Prüfung des Jahresabschlusses Angelegenheiten der internen Revision, des Risikomanagements, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und des internen Kontrollsystems bearbeitet.

Der Jahresabschluss 2011 der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, sowie der Konzernabschluss wurde von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, welche in der dreizehnten ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer stellte fest, dass der vom Vorstand aufgestellte Lagebericht und Konzernlagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss steht. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gemäß § 273 (4) UGB die Prüfungsberichte vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der SWAG für das Jahr 2011 geprüft und in seiner Sitzung vom 23. März 2012 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 (4) AktG festgestellt. Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht wurden in der gleichen Sitzung geprüft und genehmigt.

Klagenfurt, 23. März 2012

Dr. Heinz Taferner

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorstand

DI Dr. Bernd Wolschner

Geboren am 1. November 1951 in Klagenfurt, erstmalig bestellt: 24.09.1997, Ende der Funktionsperiode: 2012

Studium Verfahrenstechnik an der technischen Universität Graz

Verheiratet, sechs Kinder

Zusätzliche Funktionen:

Präsident der österreichischen Betonfertigteileindustrie (VÖB)

Vorstand im Österreichischen Wasser- und Abfallverband (ÖWAV)

Mitglied im Präsidium des Fachverbandes Stein und Keramik (WKO)

Aufsichtsrat der Lenzing Technik GmbH & Co KG

DI Klaus Einfalt

Geboren am 11. Dezember 1969 in Graz, erstmalig bestellt: 01.01.2008, Ende der Funktionsperiode: 2013

Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz

Verheiratet, drei Kinder

Zusätzliche Funktionen:

Mitglied des Aufsichtsrates der Stiftung Österreichische Schule Budapest

Präsident des ungarischen Betonfertigteilverbandes (MAVESZ)

Arbeitsweise des Vorstandes

Die Vorstände agieren gleichberechtigt, ihre Aufgabenbereiche sind wie folgt unterteilt:

Bernd Wolschner vertritt als Sprecher des Vorstandes, den Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat und in der Hauptversammlung; er ist für die Tochterunternehmen SW Österreich, SW România verantwortlich und überwacht den Tätigkeitsbereich Investor Relations. Klaus Einfalt ist für die Tochterunternehmen SW Magyarország und OMS Hungaria/Romania verantwortlich und überwacht das Controlling. Basis der Unternehmensführung ist das Berichtswesen, welches in Tages-, Wochen- und Monatsberichten von den Unternehmen erstellt und dem Konzern-Controlling koordiniert und Überprüft wird. Der Monatsbericht als Hauptbestandteil, umfasst sämtliche operativen Bereiche der Unternehmen, beginnend bei den detaillierten G&V, Bilanz und Cash Flow Darstellungen sowie weiterführend die Verkaufsaktivitäten, die Produktionsberichte, und die Fixkostenentwicklungen. In ihren Verantwortungsbereichen sind die Vorstände in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern der Töchtergesellschaften strategisch tätig, wichtige operative Maßnahmen werden gemeinsam beschlossen.

Die Vorstände informieren sich gegenseitig täglich über das Gesamtunternehmen betreffende Aktivitäten und treffen zeitnah und konsensual wichtige Entscheidungen. Die regelmäßig abgehaltenen erweiterten Vorstandssitzungen, bei denen auch der Leiter des Konzerncontrollings, die Investor Relations Managerin und allfällig andere Führungskräfte des Konzerns anwesend sind, dienen zur Durchsprache und Entscheidungsfindung aller Themen der Konzernunternehmen. Neben strategischen Themen zu Weiterentwicklung von Märkten und Produkten, werden die laufende Geschäftsentwicklung, wichtige Auftragsanbahnungen, Preise und Kosten besprochen.

An den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den wichtigsten Rohstofflieferanten nimmt der Vorstand persönlich teil. Für diese, wie alle anderen Vertragsunterzeichnungen, gilt das Vier-Augen-Prinzip.

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht finden sich Informationen zu den Vorstands- und Aufsichtsratsgehältern und Angaben über deren Aktienbesitz. Die Vorstandsverträge wurden, entsprechend dem geltenden österreichischen Recht, auf fünf Jahre abgeschlossen und können durch den Aufsichtsrat entsprechend verlängert werden.

Die Bezüge der Vorstände sind in einen fixen und einen variablen zwei Anteil gegliedert. Die Vorstände werden branchenüblich, entsprechend ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs vergütet, Orientierung bietet die Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Gesellschaften und vergleichbare Positionen in der Bauindustrie. Der variable Anteil ist an die Erreichung von Ertragszielen geknüpft und vom ausgewiesenen Gewinn abhängig. Die Höchstgrenze des variablen Gehaltsbestandteils beträgt für Bernd Wolschner 50 % und für Klaus Einfalt 100 % des Fixgehältes. Der Vorstand hat auf Grund der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf die Inflationsabgeltung der vertraglichen Pensionsansprüche verzichtet, woraus sich für 2011 eine Auflösung der Pensionsrückstellung ergeben hat. Es gibt kein Stock Option Programm für die Vorstände.

	2011	
	Fixbezüge	Pensions- und Abfertigungsrückstellungsveränderung
Bernd Wolschner	182	-63
Klaus Einfalt	183	-71
Gesamt 2011	365	-135
Gesamt 2010	359	77

Tabelle Vorstandsbezüge

Abweichungen zum Vorjahr ergeben sich aus der Angabe der Vorstandsbezüge inklusive Diäten.

Seit Anfang 2009 besteht für die Vorstände, Geschäftsführer und Kontrollorgane eine Directors & Officer-, eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, die Schäden, die dem Unternehmen durch Sorgfaltspflichtverletzung entstehen, deckt. Vorsätzlich verursachte oder durch wissentlich begangene Pflichtverletzungen, verursachte Schäden, sind naturgemäß ausgenommen.

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsräte erhalten neben der fixen Vergütung, die nach der ordentlichen Hauptversammlung ausbezahlt wird, ein von ihrer Position abhängiges Sitzungsgeld. Insgesamt wurden inklusive Spesen 17,9 TEUR (VJ 16,4 TEUR) an die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 bezahlt.

	fixe Vergütung pro Jahr	Vergütung pro Sitzung
Aufsichtsratsvorsitzender	1.600	800
Stv. Aufsichtsratsvorsitzender	1.200	600
Aufsichtsrat	800	400

Directors' Dealings

Gemäß § 48 Börsengesetz werden Transaktionen der Vorstände und des Aufsichtsrates an die Finanzmarktaufsicht gemeldet, parallel erfolgt eine Veröffentlichung auf der SW Webseite unter Investor Relations/Corporate Governance/Directors' Dealings. Freiwillig werden die aktuellen Aktienbestände in der unten stehenden Tabelle offen gelegt:

		31.12.2011	Kauf	Verkauf	31.12.2010
Vorstand	Bernd Wolschner	26.000	1.500		24.500
	Klaus Einfalt	2.116			2.116
Aufsichtsrat	Heinz Taferner	1.000			1.000
	Wolfgang Streicher	400			400
	Otto Umlauf	0			0
	Robert Schmid	0			0
	Heinz Wolschner	139			139
Gesamt		29.655			28.016

**Konzernlagebericht für
das Geschäftsjahr 2011**

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Situation in Zentral- und Südosteuropa war 2011 schwierig und wird auch 2012 eine Herausforderung bleiben.

Österreich

2011 war für die österreichische Wirtschaft gekennzeichnet durch eindeutiges Wachstum (BIP 2,9 %) und führte zur Erholung vor allem im Bereich der Industrie- und Gewerbekunden. Für die Bauindustrie war das vergangene Jahr sehr durchwachsen – so konnte der Hochbau mit einem Plus von 2 % durchaus erfolgreich abschließen, während der Tiefbau nach den Jahren 2009 und 2010 wieder mit einem Minus von 3,5 % konfrontiert war.

Durch die Einführung neuer Produkte hat sich SW Umwelttechnik gegenläufig zum Trend entwickelt und konnte eine Umsatzsteigerung von 14 % realisieren.

Für 2012 wird erwartet, dass sich dieser Trend in abgeschwächter Form fortsetzen wird. Der Hochbau wird leicht wachsen, während der Markt im Tiefbau das Vorjahresniveau nicht ganz erreichen wird.

Ungarn

Die Wirtschaftsentwicklung in Ungarn lag in 2011, begründet aus der Exportwirtschaft, mit einem BIP von +1,7 % im Plus. Die Bauwirtschaft in Ungarn steckt jedoch nach wie vor in einer tiefen Krise. In 2011 sind sowohl Hochbau als auch Tiefbau jeweils um weitere 10 % zurückgegangen.

Auch SW Umwelttechnik konnte sich als Marktführer diesem Trend nicht entziehen, hat aber durch Variabilisierung der Fixkosten und durch Preisdisziplin das operative Ergebnis deutlich verbessern können.

Die Aussichten für 2012 vor dem Hintergrund einer möglichen Rezession lassen einen weiteren Rückgang im Baugeschehen erwarten. Mit der Rückkehr in ein neues IWF Programm 2012 wird allerdings mit einer verstärkten Stabilität gerechnet, was eine erhöhte Auftragsvergabe von EU geförderten Infrastrukturprojekten erwarten lässt.

Rumänien

Die wirtschaftlichen Aktivitäten haben sich im Jahresverlauf 2011 stabilisiert und lassen für 2012 ein BIP Wachstum von über 2 % erwarten. Die Belebung hat ausgehend von der Landwirtschaft auf alle anderen Sektoren ausgestrahlt (Industrie und Dienstleistungen), wodurch der Privatkonsum und die Investitionen leicht zugelegt haben. Die Bauindustrie musste dagegen aber auch in 2011 sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau einen weiteren Rückgang von -15 % hinnehmen, wobei allerdings ab 2012 mit einer Steigerung speziell im Tiefbau, dem Kerngeschäft der SW Umwelttechnik, gerechnet wird. Dies ist auf die nun verstärkte Vergabetätigkeit im Bereich der EU finanzierten Infrastrukturprojekte zurückzuführen.

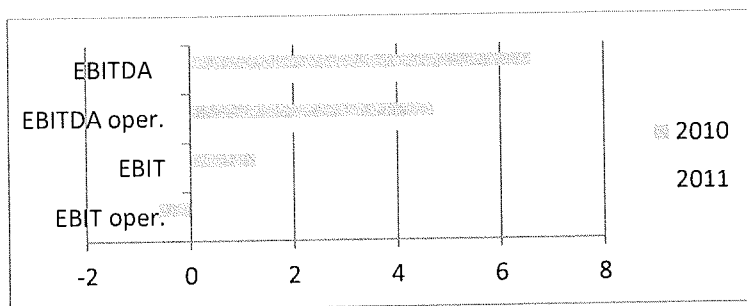
Diese Marktentwicklung bestätigt die Entscheidung der SW Umwelttechnik den Produktionsstandort in Bukarest in 2011 auf Tiefbau – mit Produkten für den Bereich Wasserschutz und Verkehrsinfrastruktur - umzustellen, wodurch das operative Ergebnis bereits 2011 deutlich verbessert werden konnten.

Die CEE Region bleibt auch in diesem schwierigen Marktumfeld ein weiterhin attraktiver Absatzmarkt. Diese Einschätzung hat sich auch durch die Krise nicht geändert. Als Produktionsstandort sind die jungen EU-Länder sogar interessanter als vor der Krise, da sich die Kostenpositionen weiter verbessert haben und dadurch die Attraktivität der CEE-Länder als Produktionsstandort wieder gestiegen ist.

Geschäftsentwicklung

Das vergangene Geschäftsjahr war für SW Umwelttechnik in allen Märkten durch die anhaltenden Marktunsicherheiten weiterhin herausfordernd. In 2011 wurde ein Umsatz von EUR 69,4 Mio. (-6 % zum VJ) erzielt.

Die Strategie durch Produktentwicklungen in gesättigten Märkten Umsatz zu generieren hat sich in Österreich bewährt. In Ungarn konnte durch Preisdisziplin und vor allem durch die Variabilisierung der Fixkosten das operative Betriebsergebnis, trotz Umsatzrückgängen signifikant verbessert werden. In Rumänien führte die Umstellung des Produktionsstandortes Bukarest von Hochbau- zu Tiefbauprodukten ebenfalls zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung. Die Stabilisierung der Preissituation und die Konzentration auf margenstarke Produkte steigerten den Rohertrag. Das operative Konzern-EBITDA stieg damit um 6 % auf EUR 5,0 Mio. (VJ EUR 4,7 Mio.) und das operative EBIT um EUR 1,1 Mio. auf EUR 1,1 Mio.



Ertragszahlen¹

Trotz Marktrückgängen in Ungarn und Rumänien wurde das operative EBITDA (vor IAS 40 - Fair Value Bewertungen) auf EUR 5,0 Mio. (VJ EUR 4,7 Mio.) gesteigert und das operative EBIT auf EUR 1,1 Mio. (VJ EUR - 0,6 Mio.) in das Positive gedreht.

Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, beträgt EUR 0,4 Mio. (VJ EUR 1,9 Mio.). Die temporären, nicht cash-wirksamen Kursentwicklungen, vor allem aus der Abwertung des ungarischen Forint zum Ultimo 2011, sind im Finanzergebnis mit EUR - 2,2 Mio. (VJ EUR - 0,8 Mio.) ausgewiesen. Die FX-Entwicklungen und hohen Finanzierungsaufwendungen wirkten sich im EGT negativ aus. Das operative EGT (vor IAS 40 und FX-Entwicklungen) verbesserte sich dagegen auf EUR -2,5 Mio. (VJ EUR -3,4 Mio.).

¹ Weitere Detaillierungen zu den Ertragszahlen sind im Konzernanhang abgebildet.

Auftragsstand

Der Auftragsstand beträgt EUR 28,2 Mio. (VJ EUR 27,7 Mio.). Das Bauvolumen in Österreich ist konstant, während in Ungarn die öffentliche Vergabe erst im 4. Quartal zunahm. In Rumänien steigen die Ausschreibungen der EU-geförderten Abwasserprojekte kontinuierlich.

Vermögens- und Finanzlage

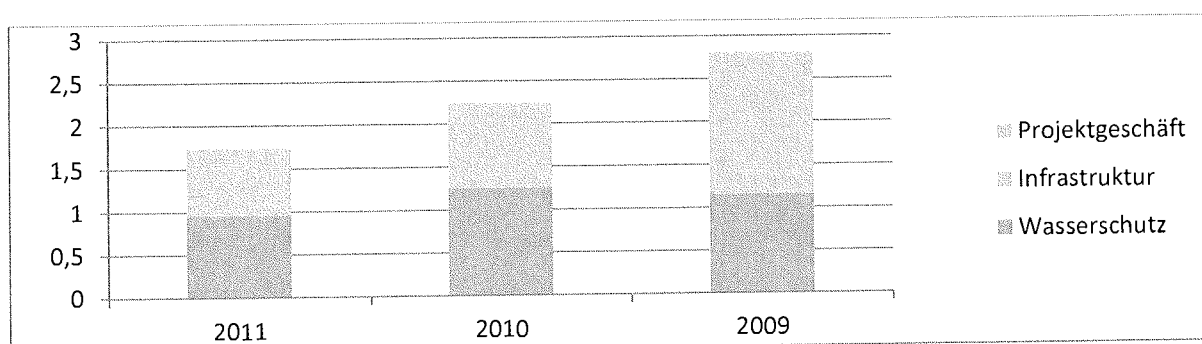
Das Anlagevermögen ist mit EUR 66,7 Mio., vor allem auf Grund der deutlich unter der AfA von EUR 3,9 Mio. liegenden Investition mit EUR 1,7 Mio. und den negativen FX Kursschwankungen, um EUR 6,4 Mio. gesunken (VJ EUR 73,1 Mio.). Das Umlaufvermögen sank, wegen dem Umsatzrückganges und der Optimierung des Vorratsstandes auf EUR 26,8 Mio. (VJ EUR 30,8 Mio.). Die Bilanzsumme ist damit auf Grund der beiden beschriebenen Komponenten deutlich gesunken und beträgt EUR 96,3 Mio. (VJ EUR 107,6 Mio.).

Das Eigenkapital wird mit EUR 7,1 Mio. (VJ EUR 15,0 Mio.) und die Eigenkapitalquote mit 7,4 % (VJ 14,0 %) ausgewiesen. Ohne Berücksichtigung der nicht cash-wirksamen Buchverluste aus Umwertungseffekten beträgt das Eigenkapital EUR 18,9 Mio. und die Eigenkapitalquote 17,5 %. Details zum Eigenkapital finden sich in der Eigenkapital-Veränderungsrechnung.

Die Finanzverbindlichkeiten sind mit EUR 77,5 Mio. (VJ EUR 76,8 Mio.) etwa konstant geblieben, während die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten, überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit EUR 9,4 Mio. (VJ EUR 12,3 Mio.) zurückgegangen sind.

Investitionen

Die Investitionen, in der Höhe von EUR 1,7 Mio., wurden zur Anpassung der Produktpalette an die geänderten Marktbedingungen, vor allem im Bereich Wasserschutz, eingesetzt. Expansions- und Akquisitionsinvestitionen wurden in 2011 keine getätigt.



Segmentbericht

Österreich

In Österreich konnten die positiven Tendenzen gut genutzt werden. Aufgrund der Marktentwicklung und der Platzierung von neuen innovativen Produkten wurde der Umsatz von EUR 15,6 Mio. um 14 % auf EUR 17,9 Mio. gesteigert.

Durch bessere Anlagennutzung und realisierte Einsparungsmaßnahmen konnten die teilweise schwächeren Margen gut ausgeglichen werden. Das operative EBIT blieb mit EUR 0,6 Mio. nahezu konstant. Mit der im Februar 2012 durchgeführten Strukturvereinfachung, welche rückwirkend per 1.1.2012 vereinbart wurde, wird die Konzentration auf das Kerngeschäft Wasserschutz und den infrastrukturellen Sonderbau fortgesetzt.

Segmentbericht Österreich in Mio. €	2011	2010	2009
Umsatz	17,9	15,6	18,7
EBIT	0,6	0,5	0,9
Investitionen	0,6	0,8	1,1
Mitarbeiter	127	123	142

Ungarn

Die negative Entwicklung der Bauwirtschaft in Ungarn hatte auch Auswirkungen auf die SW Umwelttechnik, die sich im Umsatz mit einer Reduktion um 20 % auf EUR 29,3 Mio. (VJ EUR 36,7 Mio.) auswirkten. Durch konsequent umgesetzte Preisstabilisierung bei

gleichzeitiger Variabilisierung der Fixkosten wurde das operative EBIT, trotz Umsatzrückgang, signifikant um EUR 1,3 Mio. auf EUR 0,8 Mio. verbessert .

Segmentbericht Ungarn in Mio. €	2011	2010	2009
Umsatz	29,3	36,7	31
EBIT	1,2	2,1	0,0
Investitionen	0,7	1,2	0,9
Mitarbeiter	262	320	367

Rumänien

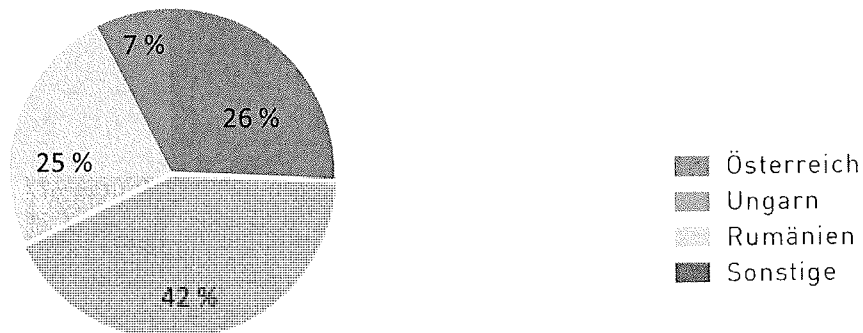
In Rumänien setzte sich der Abwärtstrend im Bereich der Industrie- und Gewerbekunden weiter fort. Durch die strategische Entscheidung, die Produktpalette auf Wasserschutzprodukte für EU geförderte Projekte umzustellen, wurde trotz der gewollten Rücknahme im Hochbau noch ein Umsatz von EUR 17,1 Mio. (VJ EUR 18,1 Mio.) erzielt. Die Konzentration auf margenstarke Produkte im Bereich Wasserschutz und die eingeleiteten Kosteneinsparungen wirkten sich bereits im deutlich im operativen EBIT aus (2011: EUR -0,4 Mio. vs. 2010: EUR -0,7 Mio.), was konkret einer Verbesserung von EUR 0,3 Mio. im Vergleich zu Vorjahr entspricht.

Segmentbericht Rumänien in Mio. €	2011	2010	2009
Umsatz	17,1	18,1	13,6
EBIT	-0,4	-1,4	0,3
Investitionen	0,4	0,3	0,8
Mitarbeiter	151	185	226

Sonstige

SW verstärkte weiter seine Exportaktivitäten 2011 zur Auslastung der Produktionskapazitäten mit margenstarken Produkten. Besonders stark konnte sich der Export in den italienischen Markt entwickeln – aber auch die Märkte Deutschland und Slowakei entwickelten sich sehr positiv. Insgesamt wurde ein Umsatz außerhalb der Kernmärkte Österreich, Ungarn und Rumänien von EUR 5,1 Mio. (VJ EUR 3,4 Mio.) erwirtschaftet, dies entspricht einer Steigerung der Exporte von 50 % gegenüber dem Vorjahr.

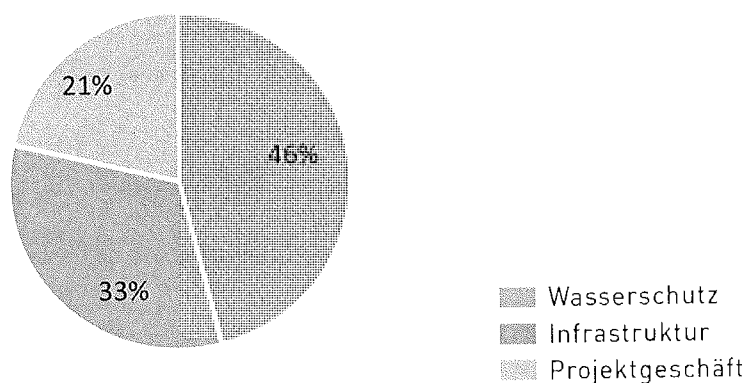
Umsatz nach Regionen



Geschäftsbereiche

Der Wasserschutzsektor wurde weiter ausgebaut und blieb 2011 mit einem Umsatz von EUR 32,0 Mio. (VJ EUR 31,6 Mio.) größter Geschäftsbereich. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 46 %. Die margenschwachen Umsätze aus dem Industrie- und Gewerbebereich wurden auf EUR 22,6 Mio. (VJ EUR 27,8 Mio.) zurückgenommen. Die Entwicklung im Projektgeschäft blieb mit einem Umsatz von EUR 14,8 Mio. (VJ EUR 14,4 Mio.) konstant.

Umsatz nach Geschäftsbereichen



Ereignisse/Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die SW Gruppe hat die 26 % Anteile an der SW Umwelttechnik Österreich GmbH von der Betonwerk Rieder GmbH rückwirkend per 1.1.2012 übernommen und hält damit 100 % an dem auf Wasserschutz ausgerichteten Unternehmen. Im Gegenzug wurde die 50 % Beteiligung an der Iso Span Baustoffwerk GmbH in Rammingstein an die Betonwerk Rieder GmbH abgegeben. Durch diese Maßnahme vereinfacht SW Umwelttechnik seine Beteiligungsstruktur und fokussiert sich auf den Kernbereich Wasserschutz in Österreich.

Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Es wurde Mitte 2011 mit den finanzierenden Banken vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite bis Mitte 2012 zu überarbeiten und an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Es konnte nun im März 2012 eine grundsätzliche Einigung über die mittelfristigen Tilgungsprofile getroffen werden und es wurde ein Term Sheet für die Restrukturierungs- und Tilgungsvereinbarung unterfertigt, wobei vorgesehen ist, die Ausarbeitung der Detailverträge bis Mitte 2012 abzuschließen. Die Banken haben weiters ihre Unterstützung bei der jährlichen Prolongierung der bestehenden kurzfristigen Obligos zugesagt.

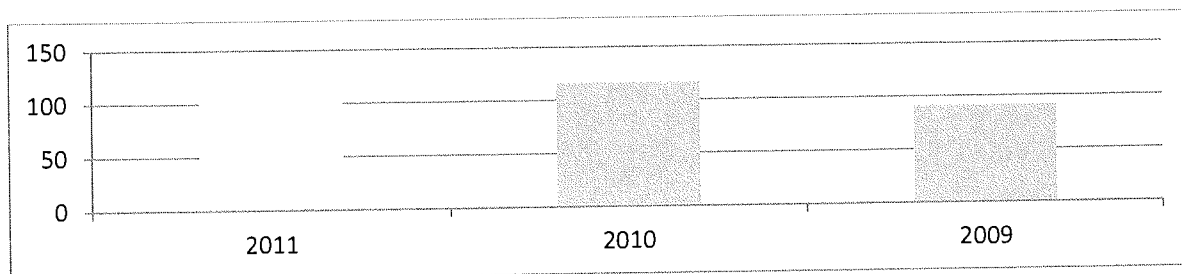
Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens/Konzerns nehmen könnten, haben sich, bis auf die Änderung der Wechselkurse zwischen EUR/HUF und EUR/RON, nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet. Die Abhängigkeit des Unternehmens von der Veränderung der Wechselkurse ist im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung und Risiken“ unter dem Titel „Währungsrisiken“ beschrieben.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind wesentlicher Faktor unseres Erfolges. Die lange durchschnittliche Betriebszugehörigkeitsdauer spricht für die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit SW. Leistungsgerechte Entlohnung, die gute Vereinbarkeit von Privatleben und Arbeitszeit, als auch Aufgabenbereiche und Entscheidungsspielräume die der Qualifikation entsprechen

Die Personalkosten (inkl. Leiharbeiter) konnten, trotz Rückganges der Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr, bei 19 % gehalten werden. Die Betriebsleistung pro Mitarbeiter beträgt 128 TEUR, dies entspricht einer Steigerung von 10,3 %. Der Personalstand an eigenen Mitarbeitern wurde um weitere 14 % reduziert, um auf Marktänderungen besser reagieren zu können.

Betriebsleistung pro Mitarbeiter (T€/MA):



In der SW Gruppe waren durchschnittlich 540 (VJ 628) eigene Mitarbeiter beschäftigt, davon 316 (VJ 389) Arbeiter und 224 (VJ 239) Angestellte. Die Frauenquote beträgt im Angestelltenbereich 40 %, in der Produktion sind auf Grund des Arbeitsbildes nur vereinzelt Frauen beschäftigt, ihr Anteil liegt bei 4 %.

Der Unternehmensinhalt erschwert die Anstellung von Menschen mit körperlichen Einschränkungen, nachdem SW die erforderliche Quote nicht zur Gänze erfüllen konnte, wurden Kompensationszahlungen in Höhe von 51 TEUR (VJ 63 TEUR) geleistet;

Personalstand nach Geschäftsbereichen		Personalstand nach Regionen	
Wasserschutz	258	Österreich	127
Infrastruktur	219	Ungarn	262
Projektgeschäft	63	Rumänien	151
Gesamt	540		540

Die Höhe der Löhne und Gehälter bei SW ist branchenüblich und von Aufgabenbereich, wie auch Qualifikation abhängig. Zwei Drittel der Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsanteil, der an die Erreichung vereinbarter Ziele gebunden ist.

in TEUR

Löhne	4.115
Gehälter	5.482
Aufwendungen für Abfertigungen	166
Aufwendungen für Pensionsrückstellungen	66
Sozialabgaben	2.538
Sonstige Sozialabgaben	606
Gesamt	12.973

Umwelt und Nachhaltigkeit

Umweltbelange

Erhalt und Schutz der Umwelt in jegliches wirtschaftliches Handeln zu integrieren, ist von zentraler Bedeutung um Nachhaltigkeit herzustellen. Beton ist eines der meistverwendeten Baumaterialien, die Kombination aus Funktionalität und Ästhetik machen ihn einzigartig. Der Energieaufwand ist im Vergleich mit anderen Materialien niedrig und das bei langer Produktlebenszeit.

Die zentralen Elemente unseres Umweltmanagements sind die Erhöhung der Umweltverträglichkeit, die Minimierung der Umweltrisiken und die Sicherstellung als auch der Nachweis des umweltschonenden Betriebs aller Anlagen. In der SW Produktion werden Rohstoffe und Energie effizient eingesetzt und Abfälle, Ausschuss und Abwasser der Produktion wieder zugeführt. Nur acht Prozent der Abfälle sind nicht wiederverwertbar, ein Teil davon wird von unseren Lieferanten aufbereitet und dem Produktionskreislauf wieder zugeführt.

Auswahl der erreichten Umweltziele 2011

Umwelt-/ Arbeitsschutzbereich	Umwelt-/ Arbeitsschutzziel	Maßnahme	Termin	Status
Emissionen	Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung	Befestigung des Elektromastenlagerplatzes ALS	Fertigstellung 2. Halbjahr	100 % erreicht
	Reduktion Schadstoffbelastung und Grundwasserbelastung	Errichtung Beizbad in Lienz	2. Halbjahr	Projekt in Planungsstadium
	Reduktion Staubbelastung	Verbesserter Produktionsablauf bei der Span – Späne werden mittels Luftdüsen von den Steinen geblasen	1. Halbjahr	100 % erreicht
Abwasser	Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs	Waschwasserverwertung/ Recyclinganlage bei den Mischanlagen	Fertigstellung 2. Halbjahr	20 % erreicht Fertigstellung in 2013
	Reduktion des Wasserverbrauchs	Ableitung der Oberflächen-wässer von Lagerplätzen und Reinigung über Abscheider in Budapest	Fertigstellung 1. Halbjahr	100 % erreicht
Energie	Reduktion des Energieverbrauches	Trafoaustausch mit höherem Nutzungsgrad	2. Halbjahr lt. Planung EVU	Fertigstellung offen
	Reduktion des Energieverbrauches	Isolierung der Hallendecke in Lienz	2. Halbjahr	100 % erreicht
Lärm	Reduktion Lärmbelastung	Errichtung einer Lärmschutzwand an der westlichen Grundstücksgrenze in Budapest	1. Halbjahr	100 % erreicht
Rohstoffe	Reduktion Frischholz	Verwendung von Formen aus recycelten Kunststoff, statt Frischholz Formen	2. Halbjahr	100 % erreicht
Transport	Reduktion Transportdistanzen.	Kundennahe Produktion durch regionale Verteilung der Produktionsstandorte	Laufender Prozess	60 % umgesetzt durch Umstellung BUC

Auswahl der Umweltziele 2012

Umwelt-/ Arbeitsschutzbereich	Umwelt-/ Arbeitsschutzziel	Maßnahme	Termin	Verantwortlicher
Emissionen	Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung	Befestigung Lagerplatz Ost und Entwässerung (Lienz)	Fertigstellung 1. Halbjahr	Betriebsleiter
	Reduktion Schadstoffbelastung und Grundwasserbelastung	Errichtung Beizbad in Lienz	Fertigstellung 2013	Betriebsleiter
	Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung	Errichtung Lagerplatz unter Kranbahn Nr. 1 - ALS	Fertigstellung 1. Halbjahr	Betriebsleiter
Abwasser	Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs	Waschwasserverwertung/ Recyclinganlage bei den Mischanlagen	Fertigstellung 2013	Betriebsleiter
Energie	Reduktion des Energieverbrauchs	Dezentrale energieeffiziente Heizsysteme für Büro sowie Sozialgebäude in ALS – Ersatz des zentralen heizungssystemes	Fertigstellung 1. Halbjahr	Betriebsleiter
	Reduktion des Energieverbrauchs	Abschließen (Fenster+tor) Halle 3 in Lienz	Fertigstellung 1. Halbjahr	Betriebsleiter
	Reduktion des Energieverbrauchs	Erneuerung Heizung Halle 3 Lienz	Fertigstellung 1. Halbjahr	Betriebsleiter
	Reduktion des Energieverbrauchs	Dampferzeugungsanlage in den Hallen 5 und 8 in ALS	Fertigstellung 2. Halbjahr	Betriebsleiter
	Umstellung von Öl auf Ergas	Umstellung der Heizung bei den drei Kipptischen in Halle 4 in BUD von Öl auf Erdgas	Fertigstellung 2. Halbjahr	Betriebsleiter
Transport	Reduktion Transportdistanzen.	Kundennahe Produktion durch regionale Verteilung der Produktionsstandorte	Laufender Prozess	Geschäftsführer

Umweltkennzahlen

INPUT	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Sand/ Kies to	453.200	434.100	414.000	544.900	526.157	518.758	518.354	392.305	407.198	357.487
Stahl to	9.100	10.300	9.690	10.096	11.476	16.722	17.253	7.724	11.164	8.662
Wasser m³	76.900	73.400	71.200	85.400	71.029	74.268	47.271	36.026	23.718	21.142
Energie (Strom)	4,6 Mio kWh	4,4 Mio kWh	4,3 Mio kWh	4,9 Mio kWh	5,5 Mio kWh	5,6 Mio kWh	5,8 Mio kWh	4,4 Mio kWh	5,1 Mio kWh	4,3 Mio kWh
Bindemittel in to	71.400	69.500	73.887	83.716	98.166	104.385	99.480	72.503	77.035	69.475
Zusatzmittel to	534	656	720	900	809	659	650	497	512	533
Holz m³	4.400	4.200	4.050	4.250	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Schaliöl to	175	137	74	80	106	100	116	97	98	94
sonstige Chemikalien to	52	40	42	46	52	49	53	27	35	29
OUTPUT										
produzierter Beton m³	215.837	206.718	203.546	259.389	286.874	300.479	292.519	221.111	227.620	196.995
wiederverwertbarer Produktionsabfall m³	8.584	8.835	8.300	7.650	8.250	8.864	9.100	6.055	6.436	5.050
nicht wiederverwertbarer Produktionsabfall m³	696	650	620	650	665	715	720	537	572	530
Abwasser m³	7.200	7.000	6.750	7.500	8.040	8.320	8.400	6.150	6.210	5.470

BEMERKUNG: Holzverbrauch wird ab 2006 nicht mehr ausgewiesen

Benchmarks	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
to Sand+Kies/m ³ Beton	2,1	2,1	2,0	2,1	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8	1,8
kg Stahl/m ³ Beton	42	50	48	39	40	56	59	35	49	44
m ³ Wasser/m ³ Beton	0,36	0,36	0,35	0,33	0,25	0,25	0,16	0,16	0,10	0,11
kWh Energie/m ³ Beton	21,3	21,3	21,1	19,0	19,2	18,6	19,8	19,9	22,4	21,8
kg Bindemittel/m ³ Beton	331	336	363	323	342	347	340	328	338	353
kg Zusatzmittel/m ³ Beton	2,5	3,2	3,5	3,5	2,8	2,2	2,2	2,2	2,2	2,7
kg Schotter/m ³ Beton	0,81	0,66	0,36	0,31	0,37	0,33	0,40	0,44	0,43	0,48
kg Sonstige Chemikalien/m ³ Beton	0,24	0,19	0,21	0,18	0,18	0,16	0,18	0,12	0,15	0,15
m ³ wiederverwertbarer Produktionsabfall/m ³ Beton	4,0%	4,3%	4,1%	2,9%	2,9%	2,9%	3,1%	2,7%	2,8%	2,6%
m ³ nicht wiederverwertbarer Produktionsabfall/m ³ Beton	0,32%	0,31%	0,30%	0,25%	0,23%	0,24%	0,25%	0,24%	0,25%	0,27%
m ³ Abwasse/m ³ Beton	3,3%	3,4%	3,3%	2,9%	2,8%	2,8%	2,9%	2,8%	2,7%	2,8%
Sand, Kies, Bindemittel, Zusatzmittel	525.134	504.256	488.607	629.516	625.132	623.801	618.484	465.305	484.745	427.494
Grundmaterial/m ³	2,43	2,44	2,40	2,43	2,18	2,08	2,11	2,10	2,13	2,17

Unsere Produktionsanlagen ermöglichen eine effiziente Nutzung von Energie und Rohstoffen, die kosten- und energiesparenden Maschinen entsprechen sowohl den ökonomischen als auch den ökologischen Anforderungen von SW umwelttechnik.

Die Umweltzahlen ermöglichen es, Potentiale für Verbesserungen zu erkennen, zu definieren und die Fortschritte der gesetzten Maßnahmen zu evaluieren – dies erfolgt regelmäßig in internen Arbeitsgruppen. Speziell der Wasserverbrauch konnte bereits drastisch reduziert werden und auch im Abwasserbereich gab es enorme Verbesserungen.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2011 wurden 235 TEUR in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert, dies entspricht 0,34 % unseres Umsatzes.

in Mio. €	2011	2010	2009	2008
Forschung und Entwicklung	0,2	0,3	0,3	0,7

Ökologische Betonfertigteilelemente für künstliche Gewässersysteme

SW Umwelttechnik führte ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Verbund, der Fa. Revital und mit der Unterstützung der FH Spittal durch. Ziel dieses Projektes ist, Betonfertigteile zu entwickeln, die den ökologischen Anforderungen der Fließgewässermorphologie, der Gewässerökologie und des Naturschutzes entsprechen. Im Wesentlichen handelt es sich hier um Betonfertigteile für Oberwasserkanäle von Ausleitungskraftwerken. Die zur Zeit eingesetzten Kanäle sind zu meist hart verbaut und bieten keinen Lebensraum für Lebewesen. Dazu wurde ein Plattensystem entwickelt und produziert, dass mit Substrat gefüllt und bepflanzt wird, sodass der betonierte Kanal begrünt und der Ausstieg aus dem Kanal durch Mensch und Tier möglich ist. Es gibt ein Versuchsprojekt an der Möll (Sachsenwegkanal), wo diese Öko- Platten eingebaut und beobachtet werden. Diese Idee kann zukünftig auch bei Beschneigungsteichen Anwendung finden. Dieses Projekt läuft seit 2010 und wurde 2011 verlängert.

Mineralölabscheider für die Abscheidung von biogenen Treibstoffen

In Österreich wird bei Treibstoffen derzeit der Zusatz von 5,5 % Biodiesel, Bioethanol etc. gefordert. Dies hat Auswirkungen auf die bestehenden Mineralölabscheider. Das Forschungsprojekt mit der Universität für Bodenkultur Wien hat den Nachweis erbracht, dass unsere Abscheider auch für den Zusatz von 10 % Biodiesel ohne negative Auswirkung auf die Reinigungsleistung funktionieren. Dies wird uns wieder zu einem Wettbewerbsvorsprung in dieser Produktgruppe verhelfen.

Versickerungsanlagen zur Oberflächenentwässerung

Auf Grund einschlägiger Vorgaben (z.B. Qualitätszielverordnung) wird die punktuelle Versickerung vor allem von Parkplatzflächen über Sickerschächte immer mehr unterbunden. Die SW Umwelttechnik versucht nun ein neues System zu entwickeln, dass platzsparend, entsprechend Speichervolumen und eine (optional) zusätzliche Filterstufe bietet, auf dem Markt zu bringen. Ziel ist, das ein alternatives System zu bereits am Markt befindlichen Systemen wie Kunststoffboxen für die flächige Versickerung zu finden. Vorbereitungen für die Einreichung eines FFG Projektes wurden getroffen.

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 T€. Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG und verfügt durch die Stimmrechtsbindung mit den Aktien der Familie Wolschner über die Aktienmehrheit, 50 % plus eine Aktie.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, dem Investmentunternehmen Hansa Investment Funds und Swisscanto Asset Management AG gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Die Satzung beinhaltet, ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften, keine zusätzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates als auch über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit, Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Mai 2011 wurde der Vorstand neuerlich zum Rückerwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs.1 Z 8 AktG ermächtigt. Wobei bei Ausübung der Ermächtigung alle maßgeblichen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten sind. zurückzukaufen. Der Vorstands gemäß ist § 65 Abs 1 Z 8 AktG ermächtigt im gesetzlich jeweils höchstzulässigen Ausmaß und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck auf den Inhaber lautende eigene Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag dieser Beschlussfassung zu erwerben, wobei der Gegenwert um nicht mehr als 10 % über bzw. um nicht mehr als 25 % unter dem durchschnittlichen Börseschlusskurs der Aktie an der Wiener Börse der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsetage liegen darf, mit der Verpflichtung des Vorstands, das jeweilige Rückkaufsprogramm und ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm und insbesondere dessen Dauer zu veröffentlichen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

In der Hauptversammlung vom 14. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital um bis zu EUR 2.398.000,- (Euro zwei Millionen dreihundertachtundneunzigtausend), allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von 329.999 Stück (dreihundertneunundzwanzigtausendneunhundertneunundneuzig) neuen, auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sachanlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Sachanlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgaben von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Die Satzung wurde im § 6 (Grundkapital und Aktien) – durch Änderung der Absätze 1 und 2 angepasst. Mit dieser Ermächtigung wird der Vorstand in die Lage versetzt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um maximal 50 % des im Firmenbuch eingetragenen Kapitals zu erhöhen.

Zudem wurde am 14. Mai 2010 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag dieser Beschlussfassung mit oder ohne Bezugsrechtsausschluss der bestehenden Aktionäre Finanzinstrumente im Sinne von § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechte – auch in mehreren Tranchen –, die auch das Bezugs- und/oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 329.999 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 2.398.000,- einräumen können und die auch so ausgestaltet sein können, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auszugeben. Für die Bedienung kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien verwenden. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sowie der etwaige Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die emittierten Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Risikobericht

Als international agierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Chancen und Risiken ausgesetzt, auf die nicht direkt Einfluss genommen werden kann. Jedoch bietet professionelles Risikomanagement viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und –kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele, konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2011 im Besonderen auf die Sicherung der Liquidität, die auf mehreren Ebenen erfolgt ist und auch 2012 weiterhin im Fokus steht. Ein weiterer Schwerpunkt in 2011 war die Beobachtung der Marktentwicklung um die Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anpassen zu können. Im Jahr 2011 ist es vor allem in Rumänien zu einer starken Verschiebung von Infrastruktur- auf Wasserschutzprodukte gekommen, auf die mit einer Produktionsumstellung eines ganzen Werkes reagiert wurde.

Gesetzliche & wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Um eine Risikostreuung zu erreichen ist SW in drei unabhängigen Geschäftsbereichen und mehreren Ländern tätig. Saisonale und länderspezifische Schwankungen werden abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

In den Wachstumsmärkten von Zentral- und Osteuropa sind die Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2007 bis 2013 fixiert. In den bereits laufenden Verhandlungen für das EU Budget 2014 bis 2020 wird der Verlängerung der Subventionen, welche für den Aufbau der infrastrukturellen Maßnahmen in CEE benötigt werden bereits grundsätzlich zugestimmt. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an. Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen. Durch laufende Produktinnovationen werden zusätzliche Marktnischen bearbeitet. 2011 fanden regionale Erweiterungen – mit verstärkten Lieferungen aus Österreich nach Italien, sowie Lieferungen aus Ungarn nach Österreich – statt, ebenso wurden Produkterweiterungen erfolgreich umgesetzt.

Für eine weitere Risikominimierung sorgen das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen, durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practise Prinzip, verfolgt.

Betriebliche Risiken

Anlagenrisiko

In den Betrieben von SW wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert, die Abhängigkeit von den Anlagen ist branchenüblich. Unsere modernen Anlagen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallsrisiko, die umfangreichen Schulungen der zuständigen Mitarbeiter und das Instandhaltungsprogramm minimieren das Restrisiko. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist auch eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Maschinenausfälle.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird bereits bei Auftragseingang eine vertragliche Preisbindung vereinbart – dadurch wird hier der Risikofaktor der Stahlpreisschwankung minimiert. Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und die laufenden Überwachungsprozesse bei. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit für Probleme reduziert, trotzdem auftretende Schwierigkeiten werden früh erkannt, wodurch eine rechtzeitige Reaktion möglich ist, die zu erheblichen Einsparungen führen kann.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es teilweise üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es trotzdem zu Ausfällen in einem Werk kommen, kann die Lieferung aus einem anderen Werk zu gesichert werden.

IT-Risiken

In Österreich wurde 2011 die Erneuerung der Client- und Serverhardware abgeschlossen. Die modernen und dezentral installierten Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Mit der Einführung von SAP in Ungarn 2009 wurde die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert; das Roll-out in Österreich und Rumänien ist auf 2012/13 verschoben worden, um die intensive Marktbetreuung die derzeit notwendig ist, nicht zu vernachlässigen.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen werden durch die Betriebsleiter und den Umweltbeauftragten regelmäßig überprüft und die Erreichung der Umweltschutzziele evaluiert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in allen bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit, mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Die kurzfristigen Bankdarlehen bestehen zum 31. Dezember 2011 mit EUR 34,3 Mio. aus kurzfristigen Kontokorrentkrediten und Barvorlagen, so genannte „Roll-Over-Kredite“ und innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungen (EUR 9,0 Mio.) und mit EUR 37,1 Mio. aus langfristigen Darlehen. Darüber hinaus stehen zum 31. Dezember 2011 noch nicht ausgenützte Kontokorrentrahmen in Höhe von EUR 3,3 Mio. zur Verfügung.

Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Es wurde Mitte 2011 mit den finanzierenden Banken vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite bis Mitte 2012 zu überarbeiten und an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Es konnte nun im März 2012 eine grundsätzliche Einigung über die mittelfristigen Tilgungsprofile getroffen werden und es wurde ein Term Sheet für die Restrukturierungs- und Tilgungsvereinbarung unterfertigt, wobei vorgesehen ist, die Ausarbeitung der Detailverträge bis Mitte 2012 abzuschließen. Die Banken haben weiters ihre Unterstützung bei der jährlichen Prolongierung der bestehenden kurzfristigen Obligos zugesagt.

Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzernes mit Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 33.506.

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportquote in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf.

Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON hat durch die eingeleiteten Budgetsanierungsmaßnahmen in Rumänien im Jahresverlauf deutlich abgenommen und hat sich bereits auf eine Bandbreite unter 10 % eingependelt, wodurch hier das kurzfristige Finanzrisiko zurückgegangen ist. Der HUF Wechselkurs spiegelt die wirtschaftliche Situation Ungarns und seiner Abhängigkeit vom internationalen Finanzmarkt wider. Seit der Annäherung an die Vorstellungen der EZB und des IWF ab Februar 2012 hat sich die Lage deutlich entspannt und die Volatilität abgenommen

Zinsrisiken

Um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern und dadurch entstehende Risiken zu reduzieren, hat SW Umwelttechnik Zinscap-Optionsscheine in einem gewissen Ausmaß erworben.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Einleitung

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über die internen Richtlinien und Vorschriften, es wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit wird eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegen gewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung wird, durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess, vorgebeugt. Wenn trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Es steht in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen in einer Art und Weise ausgestaltet sind, sodass die Ausführung einer Tätigkeit nicht von derselben Person kontrolliert, sondern dass nach dem 4-Augen Prinzip gearbeitet wird.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung werden die Programme BMD, SAP beziehungsweise VIP verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich vom Vorstand, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen

Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgegliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Abschlüsse, die veröffentlicht werden müssen, werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Es wird dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe das Kontrollsystem zu überwachen und die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Ausblick

Die Erwartung für die Marktentwicklung unterscheidet sich in den Hauptmärkten erkennbar und ist nach wie vor geprägt von einer limitierten Visibilität.

In Österreich wird vor allem durch Produktinnovationen aber durch Importe aus den kostengünstigeren Produktionsstandorten in Ungarn der Umsatz, trotz der zu erwartenden Marktrückgängen, stabil gehalten werden können. Die Auslastung der Werke wird durch verstärkte Exporte nach Italien und Slowenien verbessert.

In Ungarn wird mit einer Stabilisierung des Bausektors auf niedrigem Niveau gerechnet, wobei die Auslastung der Werke durch den Export in das EU-Ausland unterstützt werden wird. Die bereits realisierte Variabilisierung der Fixkosten lässt Auslastungsschwankungen abfedern und wird auch 2012 zu einer weiteren Steigerung des Betriebsergebnisses führen.

Die Situation in Rumänien hat sich stabilisiert und langsam ist eine Erholung spürbar. Der niedrige Bedarf im Bereich der Industrie- und Gewerbeinvestitionen wird sich tendenziell auch 2012 nicht ändern, während im Bereich Wasserschutz eine deutliche Marktsteigerung sichtbar werden soll. Insgesamt wird für das Jahr 2012 mit einem sich leicht verbesserndem Marktumfeld gerechnet.

Klagenfurt, am 21. März 2012

Der Vorstand

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

DI Klaus Einfalt

**Konzernabschluss zum
31. Dezember 2011**

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG - Konzern, Klagenfurt

1. Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	AZ	01.01. - 31.12.2011.	01.01. - 31.12.2010.
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.1.	69.350	73.788
2. Aktivierte Eigenleistungen		217	325
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.2.	383	1.093
4. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-435	-882
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	4.3.	-42.341	-46.038
6. Personalaufwand	4.4.	-12.973	-13.727
7. Abschreibungen	4.5.	-3.855	-5.344
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.6.	-9.220	-9.837
9. Ergebnis aus der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	4.7.	434	1.878
10. Betriebsergebnis		1.560	1.256
11. Finanzerträge	4.8.	154	248
12. Finanzierungsaufwendungen	4.9.	-3.470	-2.853
13. Kursdifferenzen		-2.237	-765
14. Übrige Finanzaufwendungen	4.10.	-327	-180
15. Finanzergebnis		-5.880	-3.550
16. Ergebnis vor Steuern		-4.320	-2.294
17. Ertragsteuern	4.11.	-24	-191
18. Jahresergebnis		-4.344	-2.485
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		13	-40
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		-4.357	-2.445

Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert)

4.12. - 6,64 EUR - 3,73 EUR

AZ = Anhang Ziffer

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG - Konzern, Klagenfurt

2. Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	AZ	01.01. - 31.12.2011.	01.01. - 31.12.2010.
		TEUR	TEUR
1. Ergebnis nach Ertragsteuern		-4.344	-2.485
2. Ergebnis aus der Übertragung zu als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.1.	200	0
3. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	5.2.	-60	0
4. Währungsumrechnung	5.3.	-3.421	-1.022
5. Sonstiges Ergebnis		-3.281	-1.022
6. Gesamtergebnis		-7.625	-3.507
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-71	-66
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		-7.554	-3.441

3. Konzernbilanz zum 31.12.2011.

A k t i v a

	31.12.2011.		31.12.2010.	
	AZ	TEUR	AZ	TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	6.1.1.	1.109	1.256	
Sachanlagen	6.1.1.1.	54.474	60.670	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.1.2.	9.119	9.053	
Finanzinvestitionen	6.1.3.	2.006	2.086	
		66.708	73.065	
sonstige langfristige Vermögenswerte				
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.1.7.	1.504	1.005	
Aktive latente Steuern	6.1.4.	1.339	2.679	
		2.843	3.684	
		69.551	76.749	
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	6.1.5.	9.899	11.152	
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	6.1.6.	1.890	2.044	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.1.7.	13.674	15.934	
Flüssige Mittel	6.1.8.	1.326	1.701	
		26.789	30.831	
		96.340	107.580	

P a s s i v a

	31.12.2011.		31.12.2010.	
	AZ	TEUR	AZ	TEUR
Eigenkapital				
Grundkapital	6.2.1.	4.798	4.798	
Kapitalrücklage	6.2.1.1.	5.956	5.956	
Eigene Anteile	6.2.1.	-332	-332	
Währungsumrechnungsrücklage	6.2.2.	-9.362	-6.118	
Sonstige Rücklagen	6.2.3.	2.344	2.297	
Gewinnrücklage		1.478	5.835	
		4.882	12.436	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		2.251	2.582	
		7.133	15.018	
Langfristige Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	6.2.4.	37.095	40.607	
Passive latente Steuern	6.1.4.	0	1.541	
Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	6.2.5.	1.694	1.707	
		38.789	43.855	
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	6.2.4.	40.365	36.167	
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	6.1.6.	668	223	
Sonstige Rückstellungen	6.2.6.	25	14	
Andere Verbindlichkeiten	6.2.7.	9.360	12.303	
		50.418	48.707	
		96.340	107.580	

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG - Konzern, Klagenfurt

**4. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für das Geschäftsjahr 2011**

	AZ	Grundkapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Währungsumrechnungsrücklage	Neubewertungsrücklage	Rücklage für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	Gewinnrücklage	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2010		4.798	5.956	-332	-5.144	2.249	0	8.243	15.770	2.963	18.733
Periodenergebnis	4.	0	0	0	0	0	0	-2.445	-2.445	-40	-2.485
sonstiges Ergebnis	5.	0	0	0	-974	48	0	-70	-996	-26	-1.022
<i>Gesamtergebnis</i>		0	0	0	-974	48	0	-2.515	-3.441	-66	-3.507
Veränderung Fremdanteile		0	0	0	0	0	0	107	107	-107	0
Dividendenauszahlung	8.2.	0	0	0	0	0	0	0	0	-208	-208
Stand 31.12.2010		4.798	5.956	-332	-6.118	2.297	0	5.835	12.436	2.582	15.018
Stand 1.1.2011		4.798	5.956	-332	-6.118	2.297	0	5.835	12.436	2.582	15.018
Periodenergebnis	4.	0	0	0	0	0	0	-4.357	-4.357	13	-4.344
sonstiges Ergebnis	5.	0	0	0	-3.244	107	-60	0	-3.197	-84	-3.281
<i>Gesamtergebnis</i>		0	0	0	-3.244	107	-60	-4.357	-7.554	-71	-7.625
Dividendenauszahlung	8.2.	0	0	0	0	0	0	0	0	-260	-260
Stand 31.12.2011.		4.798	5.956	-332	-9.362	2.404	-60	1.478	4.882	2.251	7.133

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG - Konzern, Klagenfurt

**5. Konzern - Cash-flow Statement
für das Geschäftsjahr 2011**

	01.01. - 31.12.2011.	01.01. - 31.12.2010.
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	-4.320	-2.294
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen	2.362	595
Abschreibungen	3.884	5.524
Bewertungsergebnis IAS 40	-434	-1.878
Verluste / Gewinne aus dem Abgang vom Anlagevermögen	3	20
Zinsergebnis	3.344	2.489
Gezahlte Zinsen	-3.367	-2.726
Erhaltene Zinsen	126	201
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-13	-276
Gezahlte Ertragsteuern	-32	-45
Cash-flow aus dem Ergebnis	1.553	1.610
Veränderung der Vorräte und Fertigungsaufträge	576	-1.166
Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva	736	-233
Veränderung der Verbindlichkeiten	-2.413	2.126
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und der Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	480	-817
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	932	1.520
Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen	-1.738	-2.282
Erwerb von Finanzanlagen	-29	0
Einzahlungen aus Anlagenabgang	177	211
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-1.590	-2.071
Dividenden Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-260	-208
Veränderung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-3.512	-4.807
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	4.198	5.417
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	426	402
Veränderung der Zahlungsmittel	-232	-149
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	1.701	1.903
Veränderung der Zahlungsmittel	-232	-149
Währungsdifferenzen	-143	-53
Zahlungsmittel zum Jahresende	1.326	1.701

6. KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2011

in TEUR	Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010		
		Stand 1.1.2011	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zugänge	Abgänge	UB +/-	Stand 31.12.2011	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Umbewertung	Zugänge	Abgänge			UB +/-	Stand 31.12.2011
I. Immaterielle Vermögenswerte																	
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.832	-116	0	0	137	292	8	1.569	1.200	-80	0	197	292	0	1.025	632
	2. Firmenwert	624	-59	0	0	0	0	0	565	0	0	0	0	0	0	565	624
	Immaterielle Vermögenswerte	2.456	-175	0	0	137	292	8	2.134	1.200	-80	0	197	292	0	1.025	1.256
II. Sachanlagen																	
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	5.434	-305	0	0	70	0	32	5.231	-1	1	0	0	0	0	5.231	5.435
	a) Grundwert	39.362	-2.083	0	0	385	37	45	37.672	11.847	-361	0	965	7	0	25.228	27.515
	b) Gebäudewert	44.796	-2.388	0	0	455	37	77	42.903	11.846	-360	0	965	7	0	30.459	32.950
	2. Technische Anlagen und Maschinen	52.695	-3.259	0	0	375	327	645	50.129	27.824	-1.515	0	2.167	224	18	28.270	24.871
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.202	-319	0	0	196	528	-26	6.525	5.136	-229	0	526	515	-18	4.900	2.066
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	783	-11	0	0	564	34	-771	531	0	0	0	0	0	0	531	783
	Sachanlagen	105.476	-5.977	0	0	1.590	926	-75	100.088	44.806	-2.104	0	3.658	746	0	45.614	60.670
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien																	
		9.053	-683	0	671	11	0	67	9.119	0	0	0	0	0	0	9.119	9.053
IV. Finanzinvestitionen																	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	736	0	0	0	29	15	0	750	671	0	0	29	15	0	685	65
	2. Anteile an assoziierten Unternehmen	39	-2	0	0	0	0	0	37	18	-2	0	0	0	16	21	21
	3. Übrige Finanzinvestitionen	2.000	0	0	0	0	0	0	2.000	0	0	0	80	0	0	1.920	2.000
	Finanzinvestitionen	2.775	-2	0	0	29	15	0	2.787	689	-2	0	80	15	0	781	2.086
	SUMME ANLAGEVERMÖGEN	119.760	-6.837	0	671	1.767	1.233	0	114.128	46.695	-2.186	0	80	3.884	1.053	47.420	66.708

Zu Punkt 1.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.5.

7. KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2010

in TEUR	Posten	Anschaffungs- / Herstellungskosten						Abschreibungen											
		Stand 1.1.2010	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zugänge	Abgänge	UB +/-	Stand 31.12.2010	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zugänge	Abgänge	UB +/-	Stand 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009		
I. Immaterielle Vermögenswerte																			
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.563	-26	0	0	255	0	40	1.832	1.053	-22	0	0	169	0	0	1.200	632	510
	2. Firmenwert	642	-18	0	0	0	0	0	624	0	0	0	0	0	0	0	0	624	642
	Immaterielle Vermögenswerte	2.205	-44	0	0	255	0	40	2.456	1.053	-22	0	0	169	0	0	1.200	1.256	1.152
II. Sachanlagen																			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	5.672	-90	0	0	14	10	-152	5.434	0	-1	0	0	0	0	-1	5.435	5.672	
	a) Grundwert	39.642	-602	4	0	353	45	10	39.362	10.773	-83	0	0	1.176	19	0	11.847	27.515	28.869
	b) Gebäudewert	45.314	-692	4	0	367	55	-142	44.796	10.773	-84	0	0	1.176	19	0	11.846	32.950	34.541
	2. Technische Anlagen und Maschinen	52.824	-926	93	0	893	781	592	52.695	25.555	-374	88	0	3.310	735	0	27.824	24.871	27.289
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.188	-89	33	0	269	344	145	7.202	4.773	-58	28	0	689	296	0	5.136	2.066	2.415
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.648	-16	0	0	458	0	-1.307	783	0	0	0	0	0	0	0	0	783	1.648
	Sachanlagen	106.974	-1.723	130	0	1.987	1.180	-712	105.476	41.081	-516	116	0	5.175	1.050	0	44.806	60.670	65.893
	III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.609	-106	0	1.878	0	0	672	9.053	0	0	0	0	0	0	0	0	9.053	6.609
IV. Finanzinvestitionen																			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	724	9	-176	0	182	3	0	736	658	12	-176	0	180	3	0	671	65	66
	2. Anteile an assoziierten Unternehmen	34	0	0	0	5	0	0	39	18	0	0	0	0	0	0	18	21	16
	3. Übrige Finanzinvestitionen	2.103	0	0	0	0	103	0	2.000	2	0	0	0	0	2	0	0	2.000	2.101
	Finanzinvestitionen	2.861	9	-176	0	187	106	0	2.775	678	12	-176	0	180	5	0	689	2.086	2.183
	SUMME ANLAGENVERMÖGEN	118.649	-1.864	-46	1.878	2.429	1.286	0	119.760	42.812	-526	-60	0	5.524	1.055	0	46.695	73.065	75.837

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.5.

8. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeines

- 1.1. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9020 Klagenfurt, Bahnstraße 87.
- 1.2. Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz, Projektgeschäft sowie Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Anhang Ziffer 8.1. verwiesen.
- 1.3. Der Konzernabschluss wird in Euro, gerundet auf die nächsten Tausend, dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingt Rechendifferenzen entstehen.

2. Konsolidierungskreis

- 2.1. Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und sämtliche in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	31.12.2011	31.12.2010
		Anteil in %	Anteil in %
Vollkonsolidierung:			
SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft.	Ungarn	100,00	100,00
OMS Hungária Kft.	Ungarn	73,06	73,06
OMS Környezetvédelmi Kft.	Ungarn	73,06	0,00
OMS Magyarorszá g Kft.	Ungarn	63,56	63,56
WS-Projekt Kft.	Ungarn	100,00	100,00
SW Umwelttechnik Romania SRL	Rumänien	100,00	100,00
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	74,00	74,00
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH & Co KG	Österreich	0,00	74,00

- 1) OMS Környezetvédelmi Kft. ist durch Abspaltung aus OMS Hungária Kft. per 01.01.2011 entstanden
- 2) Die Anteile an der Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH & Co KG sind der SW Umwelttechnik Österreich GmbH gem. § 142 UGB rückwirkend zum 31.12.2010 angewachsen.

Unternehmen	Sitz	31.12.2011	31.12.2010
		Anteil in %	Anteil in %
Quotenkonsolidierung			
ISO-SPAN Baustoffwerk Gesellschaft m.b.H.	Österreich	50,00	50,00

- 2.2. Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich in Anhang Ziffer 6.1.3. a). Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten keine Unternehmenserwerbe.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011** wird in Übereinstimmung mit den IFRS - International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Zur vorzeitigen Anwendung gelangten im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Standards.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2011 anzuwenden:

Inkraftsetzung durch die Europäische Union im Jahr 2010

- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen ¹⁾
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung ¹⁾
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS ¹⁾
- Verbesserungen zu IFRS (2010) - Sammlung von Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen ¹⁾
- IFRIC 14 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung ¹⁾
- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente ¹⁾

1) Die erstmalige Anwendung des Standards oder der Interpretation hatte keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe.

Verabschiedete, noch nicht angewandte Standards

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards und Interpretationen des IASB durch die EU verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewandt. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe wurden noch nicht systematisch analysiert, so dass die nachfolgend dargestellten, erwarteten Effekte lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen.

Inkraftsetzung durch die Europäische Union im Jahr 2011 / geplante Anwendung im Geschäftsjahr 2012

- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben ¹⁾

1) Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungspflichten für den Konzernabschluss erwartet.

3.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Tochtergesellschaften werden vom Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft an in den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden entweder im Rahmen der Vollkonsolidierung oder Quotenkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Anhang Ziffer 2.1.).

3.3. Konsolidierungsmethoden

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dementsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden neue passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Im Unterschied zur Vollkonsolidierung wird bei der **Quotenkonsolidierung** nur der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Joint Venture Unternehmens einbezogen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.4. Währungsumrechnung

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen sind die jeweilige Landeswährung.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und Joint Venture Unternehmen wurden daher nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs.
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs

Dabei kamen folgende Kurse zur Anwendung:

Währung	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
	2011	2010	2011	2010
	1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF Ungarische Forint	311,1	278,8	280,4	276,8
RON Rumänische Lei	4,32	4,26	4,24	4,22

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens oder eines ausländischen Joint Venture-Unternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochter- oder Joint Venture-Unternehmens betrachtet und somit mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im Konzernabschluss nach IFRS als sonstiges Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Ergebnisse aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten, langfristigen Krediten.

3.5. Immaterielle Vermögenswerte

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Ziffer 3.3. des Konzernanhangs verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind seit 2004 keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes vorzunehmen.

Die Buchwerte werden jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind nach der kleinstmöglichen Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferadien der Produkte bestimmt werden.

Die Buchwerte der Firmenwerte verteilen sich auf Ungarn Projektgeschäft (0,3 Mio Euro) und Ungarn Wasserschutz / Infrastruktur (0,3 Mio Euro).

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cash-flows der Planrechnungen der nächsten 3 Jahre nach dem traditional approach (IAS 36.A4-6) berechnet. Beim traditional approach wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cash-flows verbundenen Unsicherheiten ausschließlich im Diskontie-

rungszinssatz berücksichtigt. Die Abzinsungsfaktoren richten sich nach den durchschnittlich gewogenen Kapitalkosten (weighted average cost of capital – WACC 9,7 %, Vorjahr von 7,7 %) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cash-flow Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für EDV-Software und -Hardware 3 - 5 Jahre, für Mietrechte 4 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

3.6. Forschung und Entwicklung

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 235 TEUR (Vorjahr: 293 TEUR) enthalten.

3.7. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Erforderlichenfalls werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen (siehe Erläuterungen unter 3.5.).

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 - 50 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	3 - 35 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Aufgrund der unveränderten Technologie im Bereich der Fertigteilindustrie und aufgrund der Tatsache, dass bereits zur Gänze abgeschriebene Anlagen seit Jahren weiterhin in der Produktion verwendet werden, wurden die Nutzungsdauern des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 im Bereich der Großmaschinen bei neuen Anlagen von 15 auf 35 Jahre und bei gebrauchten Anlagen von 5 bis 10 auf 15 bis 25 Jahre verlängert.

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

3.8. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert.

Für die Bewertung der als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durchgängig mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern, die in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden alle Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt wurden, sowie Immobilien aus dem Geschäftsbereich Projektgeschäft als Finanzinvestitionen klassifiziert, weil diese vor allem zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden. Sowohl Neubewertungen als auch Folgebewertungen erfolgen mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern in zeitlicher Nähe zur Umklassifizierung bzw. zum Bilanzstichtag.

Bei Umwidmungen werden bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe 6.2.3.).

3.9. Leasinggegenstände

Finanzierungsleasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich betrachtet als Eigentum anzusehen sind (da alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übergehen), werden zum Barwert der zukünftigen Mietzahlungen zu Beginn des Leasingvertrages aktiviert, bei gleichzeitiger Passivierung einer betragsmäßig identen Leasingverbindlichkeit.

Die Abschreibung des Leasinggegenstandes erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 17, dh über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (im Falle des automatischen Eigentumsübergangs am Ende der Leasingzeit bzw im Falle einer sogenannten bargain purchase option), in allen anderen Fällen über die gegebenenfalls kürzere Laufzeit des Leasingvertrages.

Mietleasing

Mietraten werden als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

3.10. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vermögensbezogene Zuwendungen in Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passiver Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

3.11. Assoziierte Unternehmen

Beteiligungen werden gemäß IAS 28 als assoziierte Unternehmen qualifiziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss (im Gegensatz zu beherrschendem Einfluss gemäß IAS 27 oder gemeinschaftlicher Leitung gemäß IAS 31) auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ausgeübt wird. Das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses wird widerlegbar vermutet bei einer (unmittelbaren oder mittelbaren) Beteiligungsquote von mindestens 20 %, gemessen an den Stimmrechtsanteilen.

Sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage handelt, werden diese nach der Equity-Methode bilanziert. Im Bilanzansatz reflektiert sich das anteilige Nettovermögen am assoziierten Unternehmen, welcher den aus der Akquisition resultierenden Firmenwert inkludiert.

Eine Aufstellung der wesentlichen assoziierten Unternehmen befindet sich in Ziffer 6.1.3. b) des Konzernanhangs.

3.12. Finanzinvestitionen

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen sowie assoziierten Unternehmen sowie zum Verkauf vorgesehene Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Ziffer 6.1.3.). Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Fair Value Bewertung wird der Marktpreis zum Stichtag auf Basis von aktiven Märkten (Stufe 1 der Fair Value Hierarchie) ermittelt. Bei Veräußerung wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben.

3.13. Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten.

ten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.14. Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, gemäß IAS 11 bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method) als Gewinnermittlungsverfahren. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Kosten bis zum Bilanzstichtag und den geschätzten gesamten Kosten für das jeweilige Projekt im Fall von Projekten aus dem Bereich Kläranlagen. Abweichend hiervon wird bei Kanalprojekten der Arbeitsfortschritt auf Basis der bis zum Bilanzstichtag verlegten Rohre (in Meter) ermittelt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung in voller Höhe bilanziert.

Der Bilanzansatz ergibt sich aus der Summe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen kumulativen Kosten zuzüglich eines gemäß der Teilgewinnrealisierungsmethode ermittelten Gewinnes (anteilig) abzüglich eines etwaigen Verlustes (in voller Höhe) sowie den in den jeweiligen Fertigungsaufträgen in Rechnung gestellten Beträgen. Fertigungsaufträge mit positivem Saldo werden unter kurzfristigen Vermögenswerten und Fertigungsaufträge mit negativem Saldo unter kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Nicht angearbeitetes Material sowie sonstige Kosten, die sich auf zukünftige Aktivitäten beziehen, werden nicht in obige die Kalkulation einbezogen, sondern stattdessen in den Vorräten als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

3.15. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben. Ausbuchungen erfolgen, wenn die Erzielung zukünftiger Cash Flows aus Vermögenswerten nicht mehr verlässlich erwartet werden kann.

Unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind auch Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 ausgewiesen, die mit dem Fair Value erfolgswirksam erfasst werden. Der erstmalige Ansatz dieser Finanzinstrumente erfolgte zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Fair Value ist der Marktpreis zum Stichtag und wird von der Bank auf Basis von beobachtbaren Marktdaten (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie) ermittelt.

3.16. Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.17. Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und im Falle der Pensionen der Rentenanpassung berechnet.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund österreichischer arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Hinsichtlich der Abfertigungsrückstellung kommt die Korridormethode zur Anwendung. Die Unterdeckung wird pro Gesellschaft berechnet und im Falle des Übersteigens des 10 %-igen Schwellenwertes gemäß IAS 19 erfolgswirksam verbucht.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung von Pensionszuschüssen zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Abfertigungen ermittelt.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

Ein mit den Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang stehendes Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

3.18. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

3.19. Erlöse

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst. Umsätze, die sich auf Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet (siehe auch 3.14).

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinsenerträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Mieterträge zeitanteilig; Dividendenerträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.20. Fremdkapitalkosten

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.21. Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweiligen landesspezifischen Steuersätze (10 % bis 25 %). Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden innerhalb der langfristigen Vermögenswerte, passive latente Steuern werden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Anlagen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und andere Ruhensbestimmungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG (Gruppenträger) und SW Umwelttechnik GmbH (Gruppenmitglied) bilden seit dem Geschäftsjahr 2008 eine steuerliche Gruppe und haben diesbezüglich eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

3.22. Änderungen von Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Es kam im Geschäftsjahr 2011 zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

3.23. Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Bilanzposten wurden Schätzungen verwendet und Annahmen getroffen:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten

ten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cash Flows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung, oder soweit zulässig, zu Zuschreibungen führen (siehe auch 3.5. und 3.7.).

- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und in Folge dessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert. Der Planungszeitraum wurde im Geschäftsjahr 2010 konzernweit von 5 auf 7 Jahre ausgedehnt.
- c) Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch 6.2.5.).
- d) Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte mittels Bewertungsgutachten erfolgt. Diese Gutachten stellen bestmögliche Schätzwerte dar, die im Falle einer Veräußerung jedoch vom tatsächlich erzielten Preis abweichen können.

3.24. Segmentberichterstattung

Nach dem Management Approach müssen gemäß IFRS 8 die Geschäftsbereiche entsprechend der internen Berichtsstruktur definiert werden. Die Geschäftsbereiche der SW Umwelttechnik-Gruppe werden in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Wasserschutz, Projektgeschäft und Infrastruktur unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Verrechnungspreise

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

4. Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Zusammensetzung der Umsatzerlöse:

	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR
Verkauf von Waren	54.576	59.442	56.547
Fertigungsaufträge	14.774	14.346	9.656
	<u>69.350</u>	<u>73.788</u>	<u>66.203</u>

Für weitere Detailangaben wird auf Anhang Ziffer 8.1. (Segmentberichterstattung) verwiesen.

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Zuwendungen der öffentlichen Hand	135	156
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	76	39
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9	102
Auflösung Einzelwertberichtigung	8	250
Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen	0	446
Übrige	155	100
	<u>383</u>	<u>1.093</u>

4.3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Aufwand für Material	25.440	25.322
Aufwand für bezogene Herstellungsleistungen	16.901	20.716
	<u>42.341</u>	<u>46.038</u>

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 45 TEUR (Vorjahr: 39 TEUR) enthalten.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 werden die Aufwendungen für Ausgangsfrachten unter Aufwand für bezogene Herstellungsleistungen ausgewiesen. Davor wurden die Ausgangsfrachten unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen des Aufwandes für bezogen Leistungen um 5.182 TEUR erhöht und der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 5.182 TEUR reduziert. In den Aufwendungen für Material sind 284 TEUR (VJ: 102 TEUR) aus Wertberichtigungen zu Vorräten auf den Nettoveräußerungswert enthalten.

4.4. Personalaufwand

	2011 TEUR	2010 TEUR
Löhne	4.115	4.408
Gehälter	5.482	5.727
Aufwendungen für Abfertigungen	166	156
Aufwendungen für Altersversorgung	66	112
Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge	2.860	2.990
sonstige Sozialaufwendungen	284	334
	<u>12.973</u>	<u>13.727</u>

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 26 TEUR (Vorjahr: 48 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum nach dem 1.1.2003) in Höhe von 31 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR) enthalten.

4.5. Abschreibungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
auf immaterielle Vermögenswerte	197	169
auf Sachanlagen	3.658	5.175
	<u>3.855</u>	<u>5.344</u>

In den Abschreibungen sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) enthalten.

4.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	631	785
übrige betriebliche Aufwendungen:		
Instandhaltung	1.019	1.250
Beratungs-, Rechts-, und Prüfungskosten	946	1.442
Werbe- und Marketingaufwand	847	1.264
Fuhrparkaufwand und Reisekosten	798	882
Mieten	683	905
Forderungsverluste, Schadensfälle, Garantiekosten	581	1.081
Büro- und Nachrichtenaufwand	552	581
Versicherung	451	595
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	162	204
Verluste aus Anlagenabgängen	97	63
Sonstige	<u>2.453</u>	<u>785</u>
	<u>9.220</u>	<u>9.837</u>

Die Aufwendungen für Ausgangsfrachten sind ab 2011 unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen dargestellt (siehe 4.3.).

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses	47	40

4.7. Ergebnis aus der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Die Erträge aus der Folgebewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beinhalten einen Bewertungsgewinn in Höhe von 434 TEUR (Vorjahr: 2.586 TEUR). Im Geschäftsjahr gab es keinen Bewertungsverlust (Vorjahr: 708 TEUR).

Für weitere Angaben zu als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wird auf die Punkte 3.8. und 6.1.3. verwiesen.

4.8. Finanzerträge

	2011 TEUR	2010 TEUR
Erträge aus Wertpapieren	15	4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	126	190
Erträge aus verbundenen Unternehmen	4	14
Erträge aus assoziierten Unternehmen	9	40
	<u>154</u>	<u>248</u>

4.9. Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für Kredite und Darlehen.

4.10. Übrige Finanzaufwendungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Abschreibungen verbundene Unternehmen	29	180
Geldbeschaffungskosten	298	0
	<u>327</u>	<u>180</u>

Die Abschreibungen verbundene Unternehmen betreffen im Geschäftsjahr 2011 sofort zur Gänze abgeschriebene Gesellschafterzuschüsse an die UT Projekt GmbH, Sierning, in Höhe von 29 TEUR.

Die Abschreibungen verbundene Unternehmen betreffen im Geschäftsjahr 2010 sofort zur Gänze abgeschriebene Gesellschafterzuschüsse an Dural Kft., Tata, in Höhe von 80 TEUR, an UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, in Höhe von 22 TEUR, an SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, in Höhe von 77 TEUR und an UT Projekt GmbH, Sierning, in Höhe von 1 TEUR.

Die Geldbeschaffungskosten betreffen sofort als Aufwand zu erfassende Nebenkosten im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung des Konzerns.

4.11. Ertragsteuern

	2011 TEUR	2010 TEUR
laufender Steueraufwand	32	38
latenter Steueraufwand (+)/ -ertrag (-)	-8	153
	<u>24</u>	<u>191</u>
Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns:		
Ergebnis vor Steuern	<u>-4.320</u>	<u>-2.294</u>
fiktiver Steuervorteil bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25%	-1.080	-573
abweichende ausländische Steuersätze	489	178
nicht temporäre Differenzen	91	390
Verluste, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden	509	194
Aktivierung latente Steuern aus Verlustvorträgen (Vorjahre)	15	-129
Steuersatzänderung Ungarn	0	116
Währungsumrechnung	0	76
Verwendung steuerliche Verlustvorträge, soweit nicht aktiviert	0	-61
Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil	<u>24</u>	<u>191</u>
Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil in %	-0,6%	-8,3%

4.12. Ergebnis je Aktie

	2011	2010
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind identisch und ermitteln sich wie folgt:		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (TEUR)	-4.357	-2.445
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	655.878	655.878
Ergebnis je Aktie (EUR)	-6,64	-3,73

5. Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses auf das Gesamtergebnis nach Steuern über.

Die Darstellung der einzelnen Posten des Gesamtergebnisses erfolgt nach Steuern.

5.1. Ergebnis aus der Übertragung zu als Finanzinvestition gehalten Immobilien

Ein Grundstück in Cristesti bei Iasi in Nordost Rumänien wurde im Jahr 2009 mit dem Zweck ein Werk zu errichten angeschafft. Auf Grund der Änderung in der vorgesehenen Nutzung des Grundstückes klassifizierte das Management das Grundstück im Geschäftsjahr 2011 in eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie, da es nunmehr vor allem zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten wird. Die Bilanzierung dieser Immobilie erfolgt nun nach IAS 40 unter Anwendung des Modells des beizulegenden Zeitwerts.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert nach IAS 16 und beizulegenden Zeitwert nach IAS 40 zum Zeitpunkt der Umwidmung in Höhe von 237 TEUR wurde zusammen mit einem passiven latenten Steueraufwand in Höhe von 37 TEUR im sonstigen Ergebnis erfasst.

5.2. Ergebnis aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente

Der Aufwand aus der Marktpreisbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente wurde mit 80 TEUR zusammen mit einem aktiven latenten Steuerertrag in Höhe von 20 TEUR im sonstigen Ergebnis erfasst.

5.3. Währungsumrechnung

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen als sonstiges Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch das Ergebnis aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten, langfristigen Krediten.

6. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

6.1. Aktiva

6.1.1. Langfristiges Vermögen

Die Entwicklung des langfristigen Vermögens ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen wurden konzernweit die Grundstücke und ergänzend in Ungarn und Rumänien die maschinellen Anlagen verpfändet.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte, aber noch nicht gelieferte Anlagegüter beträgt 249 TEUR (Vorjahr: 207 TEUR).

6.1.2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt 3.8. sowie Punkt 4.1.7 verwiesen.

6.1.3. Finanzinvestitionen

	2011 TEUR	2010 TEUR
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	65	65
b) Anteile an assoziierten Unternehmen	21	21
c) Übrige Finanzinvestitionen	1.920	2.000
Summe Finanzinvestitionen	<u>2.006</u>	<u>2.086</u>

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese - sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen - für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind.

	Beteiligungsbuchwert		Beteiligungsquote	
	2011	2010	2011	2010
	TEUR	TEUR	%	%
OMS Romania s.r.l., Cluj	0	0	52,7	52,7
OMS-Slovensko s.r.o., Levice	0	0	35,8	35,8
OMS-Magyarorszag Kft., Tata ²⁾	0	0	63,56	63,56
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau	4	4	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	31	31	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice	5	5	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Tuburi s.r.l., Timis	0	0	100,0	100,0
SW Umwelttechnik d.o.o., Beograd	7	7	100,0	100,0
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau	0	0	100,0	100,0
UT-Projekt GmbH, Sierning	0	0	100,0	100,0
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH, Lienz	18	18	74,0	74,0
	<u>65</u>	<u>65</u>		

b) Anteile an assoziierten Unternehmen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Stand 1.1.	21	16
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	21	16
Zugänge	0	5
Stand 31.12.	21	16
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	21	21

Die assoziierten Unternehmen, welche sämtlich nicht-börsennotierte Gesellschaften sind, ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

	Sitz der Gesellschaft	2011	2010
		Beteiligungsquote	Beteiligungsquote
		%	%
AT-Abwassertechnik GmbH	Österreich	45,0	45,0
SWO Közműépítő és Üzemeltető Kft.	Ungarn	49,0	49,0
Cellvíz Kft. ¹⁾	Ungarn	34,4	34,4

1) In Liquidation.

Werte in TEUR		Vermögen	Schulden	Umsatz	Jahresüberschuss
AT Abwassertechnik GmbH	2011	198	153	1 023	24
	2010	218	177	1 055	21
SWO Közműépítő és Üzemeltető Kft.	2011	97	89	11	9
	2010	2	0	0	-12
Cellvíz Kft. ¹⁾	2011	-	-	-	-
	2010	-	-	-	-

1) In Liquidation.

c) **Übrige Finanzinvestitionen**

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand 1.1.	2.000	2.101
Zugänge	0	0
Abgänge	0	-101
Marktbewertung	-80	0
Stand 31.12.	<u>1.920</u>	<u>2.000</u>

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen aus Aktien und wurden als Sicherheit für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.1.4. **Latente Steuern**

Aktive und passive latente Steuern sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-28	0
Sachanlagen	-1.572	-1.548
Finanzanlagen	20	0
Vorräte	-4	0
Übriges Umlaufvermögen	54	0
Rückstellungen	83	102
Verbindlichkeiten	3	7
<i>Summe</i>	<u>-1.445</u>	<u>-1.439</u>
Verlustvorträge	<u>2.784</u>	<u>2.577</u>
Latente Steuern netto	<u>1.339</u>	<u>1.138</u>

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand 1.1.	1.138	1.203
Erfolgswirksame Veränderungen	11	-153
Erfolgsneutrale Veränderungen	190	88
Stand 31.12.	<u>1.339</u>	<u>1.138</u>

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht bilanzierten latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen betragen 1.901 TEUR (Vorjahr: 2.153 TEUR). Zu den Verlustvorträgen, auf die aktiv latente Steuern gebildet worden sind, bestehen folgende Einschränkungen hinsichtlich der zeitlichen Vortragsfähigkeit:

Geschäftsjahr	TEUR
2012	2.838
2013	1.751
2016	2.866
2017	1.514
2018	813

Die übrigen Verlustvorträge, auf die aktiv latente Steuern gebildet worden sind, sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

6.1.5. Vorräte

	2011 TEUR	2010 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu AHK)	2.790	3.238
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zum NVW)	0	0
Unfertige Erzeugnisse (zu AHK)	257	417
Unfertige Erzeugnisse (zum NVW)	0	0
fertige Erzeugnisse und Waren (zu AHK)	6.013	6.975
fertige Erzeugnisse und Waren (zum NVW)	828	509
geleistete Anzahlungen	11	13
	<u>9.899</u>	<u>11.152</u>

AHK = Anschaffungs- und Herstellungskosten
NVW = Nettoveräußerungswert

6.1.6. Fertigungsaufträge

	2011 TEUR	2010 TEUR
im Geschäftsjahr erfasste Umsatzerlöse aus Fertigungsauftragstätigkeit	<u>14.774</u>	<u>14.346</u>
zum Bilanzstichtag offene Fertigungsaufträge:		
- kumulierte Auftragskosten plus realisierte Teilgewinne gemäß Projektfortschritt	<u>13.680</u>	<u>15.265</u>
- Erhaltene Anzahlungen	<u>791</u>	<u>883</u>
- Einbehalte von Kunden	<u>265</u>	<u>296</u>

6.1.7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte*Forderungen und sonstige Vermögenswerte langfristig*

	2011 TEUR	2010 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.335	774
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	<u>169</u>	<u>231</u>
	<u>1.504</u>	<u>1.005</u>

Forderungen und sonstige Vermögenswerte kurzfristig

	2011 TEUR	2010 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.892	14.119
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierte)	374	296
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	60	287
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.189	1.040
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>159</u>	<u>192</u>
	<u>13.674</u>	<u>15.934</u>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31.12. mehr als 20% der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen, abgesehen von jenen, für die Wertberichtigungen gebildet worden sind. Forderungen werden ebenfalls über Kreditversicherungen abgesichert.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Nicht überfällig	7.505	8.620
0 – 90 Tage überfällig	2.310	3.461
90 – 180 Tage überfällig	922	561
180 – 360 Tage überfällig	791	379
Über 360 Tage überfällig	<u>1.699</u>	<u>1.872</u>
Gesamt	<u>13.227</u>	<u>14.893</u>

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand 1.1.	2.008	2.014
Zuführung	712	669
Verbrauch	-108	-382
Auflösung	-226	-293
Stand 31.12.	<u>2.386</u>	<u>2.008</u>

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen (nicht-konsolidierten) Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 214 TEUR (Vorjahr 72 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 160 TEUR (Vorjahr 224 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber verbundenen (nicht-konsolidierten) Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Nicht überfällig	303	204
0 – 90 Tage überfällig	8	78
90 – 180 Tage überfällig	24	14
180 – 360 Tage überfällig	39	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	<u>374</u>	<u>296</u>

Zu den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierten) wurde zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres keine Wertberichtigung dotiert.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 60 TEUR (Vorjahr 287 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Nicht überfällig	60	77
0 – 90 Tage überfällig	0	152
90 – 180 Tage überfällig	0	58
180 – 360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	<u>60</u>	<u>287</u>

Zu den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen wurde zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen keine Wertberichtigung dotiert.

Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die mehr als 20% des Bilanzpostens betragen. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 749 TEUR (Vorjahr 878 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Nicht überfällig	1.283	1.224
0 – 90 Tage überfällig	0	0
90 – 180 Tage überfällig	0	0
180 – 360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	75	47
Gesamt	<u>1.358</u>	<u>1.271</u>

Die Wertberichtigung zu den langfristigen und kurzfristigen Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand 1.1.	142	149
Zuführung	0	6
Verbrauch	-5	-1
Auflösung	-15	-12
Stand 31.12.	<u>122</u>	<u>142</u>

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR) mit einer Laufzeit bis August 2014 abgeschlossen. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Fair Value und beträgt 2 TEUR (Vorjahr: 41 TEUR).

6.1.8. Flüssige Mittel

	2011 TEUR	2010 TEUR
Kassenbestände	45	31
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>1.281</u>	<u>1.670</u>
	<u>1.326</u>	<u>1.701</u>

6.2. Passiva

6.2.1. Grundkapital, Kapitalrücklage und eigene Anteile

	Anzahl der ausstehenden Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	eigene Anteile	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2010	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2010	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 1.1.2011	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2011	655.878	4.798	5.956	-332	10.422

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Geschäftsjahre 2011 und 2010 ist unter Punkt 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Unter den Kapitalrücklagen werden mit 5.956 TEUR Agiobeträge ausgewiesen, die anlässlich der Kapitalerhöhung in den Jahren 1997 (4.445 TEUR) und 2005 (TEUR 1.511) entstanden sind. Bei der im Jahr 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden insgesamt 59.999 neue Aktien zu einem Kurs von EUR 35 ausgegeben. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2005 eine Nettoeigenkapitalerhöhung von TEUR 1.947.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs 1 Z 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock Option Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile in Höhe von 332 TEUR erworben.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Mai 2011 wurde der Vorstand zum Rückwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs.1 Z 8 AktG ermächtigt.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten, in Zukunft finanziert aus dem eigenen Cash Flow des Konzerns, erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebsnotwendigem Anlagevermögen oder entsprechende Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

6.2.2. Währungsumrechnungsrücklage

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint bzw. Lei bezogen auf das Eigenkapital der ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Währungsumrechnungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand 1.1.	-6.118	-5.144
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	237	41
Veränderung aus Eigenkapital	-2.024	-617
Veränderung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-1.457	-398
Stand 31.12.	<u>-9.362</u>	<u>-6.118</u>

6.2.3. Sonstige Rücklagen

Vom Management werden jene Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt werden, von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen (siehe 3.8.). Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert werden gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt gemäß IAS 40.35 erfolgswirksam.

6.2.4. Finanzverbindlichkeiten

	2011			2010		
	TEUR	davon in HUF	davon in €	TEUR	davon in HUF	davon in €
<u>langfristig:</u>						
Darlehen von Kreditinstituten	36.862	132	36.730	40.417	12	40.405
Förderungsdarlehen	233	0	233	190	0	190
	<u>37.095</u>	<u>132</u>	<u>36.963</u>	<u>40.607</u>	<u>12</u>	<u>40.595</u>
<u>kurzfristig:</u>						
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	39.791	92	39.699	35.464	232	35.232
Förderungsdarlehen	574	0	574	703	0	703
	<u>40.365</u>	<u>92</u>	<u>40.273</u>	<u>36.167</u>	<u>232</u>	<u>35.935</u>
Finanzverbindlichkeiten Gesamt	<u>77.460</u>	<u>224</u>	<u>77.236</u>	<u>76.774</u>	<u>244</u>	<u>76.530</u>
davon grundbücherlich besichert	42.592			45.503		
davon durch Forderungszession besichert	1.886			1.481		

Die Zinszahlungen der Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen auf Basis EURIBOR vereinbart.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2011 in %	2010 in %
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR	3,7-4,4	3,2-3,6
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF	9,7	7,8
Förderungsdarlehen	2,0	2,0

Bezüglich der Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Konzerns wird auf 8.4. Liquiditätsrisiko verwiesen.

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2011 können wie folgt analysiert werden:

	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR
Innerhalb eines Jahres fällig	40.367	2.321
Zwischen einem und fünf Jahren fällig	28.682	3.770
nach fünf Jahren fällig	8.411	646
	<u>77.460</u>	<u>6.737</u>

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2010 können wie folgt analysiert werden:

	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR
innerhalb eines Jahres fällig	36.167	1.986
zwischen einem und fünf Jahren fällig	29.856	3.557
nach fünf Jahren fällig	10.751	676
	<u>76.774</u>	<u>6.219</u>

6.2.5. Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	813	765
Rückstellungen für Pensionen	881	942
	<u>1.694</u>	<u>1.707</u>

a) Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungs- verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	1.039	983
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Verluste	-226	-218
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	<u>813</u>	<u>765</u>
Unterdeckung	<u>21,7%</u>	<u>22,2%</u>

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

	2011 TEUR	2010 TEUR
Barwert (DBO) 1.1.	983	1.135
Laufender Dienstzeitaufwand	62	78
Zinsaufwand	49	59
Abfertigungszahlungen	-48	-282
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-7	-7
Barwert (DBO) 31.12.	<u>1.039</u>	<u>983</u>

Entwicklung der nicht-realisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste 1.1.	-218	-226
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des Jahres	-20	7
Amortisation des Jahres	<u>13</u>	<u>1</u>
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste 31.12.	<u>-225</u>	<u>-218</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010
Zinssatz	5,00 %	5,00 %
Gehaltssteigerung	2,25 %	2,50 %
Fluktuation	0,0 % - 3,8 %	0,4 % - 3,8 %
Pensionsalter	56-65 / 61-65	56-65 / 61-65
Sterbetafel	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.

Als rechnungsmäßiges Pensionsantrittsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrundegelegt.

b) Rückstellungen für Pensionen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	2.200	2.114
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	<u>-1.319</u>	<u>-1.172</u>
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	<u>881</u>	<u>942</u>

Das Planvermögen wurde an die pensionsberechtigten Personen verpfändet.

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

	2011 TEUR	2010 TEUR
Barwert (DBO) 1.1.	2.114	1.892
Laufender Dienstzeitaufwand	61	117
Zinsaufwand	117	105
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des Jahres	<u>-92</u>	<u>0</u>
Barwert (DBO) 31.12.	<u>2.200</u>	<u>2.114</u>

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Planvermögen 1.1.	1.172	818
Zugang durch Einzahlungen	94	320
Veranlagungsergebnis	<u>53</u>	<u>34</u>
Planvermögen 31.12.	<u>1.319</u>	<u>1.172</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2011	2010
Zinssatz	5,00 %	5,00 %
Gehaltssteigerung	0,00 %	2,25 %
Rentensteigerung	0,00 %	2,25 %
Ausscheide - Wahrscheinlichkeit	2,00 %	2,00 %
Pensionsantrittsalter	65	65
Sterbetafel	AVÖ-2008-P, Angestellte	AVÖ-2008-P, Angestellte

6.2.6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gewährleistungen
	TEUR
Stand 1.1.2011	14
Zugänge	11
Auflösung	0
Inanspruchnahmen	0
Stand 31.12.2011	25

Gewährleistungsrückstellungen betreffen abgeschlossene Projekte im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung sowie für bereits konkrete Inanspruchnahmen von Kunden und werden einzelfallbezogen gebildet.

6.2.7. Andere Verbindlichkeiten

	2011 TEUR	2010 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.929	7.783
Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften	478	1.097
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	64	14
Erhaltene Anzahlungen	22	100
Sonstige Verbindlichkeiten	2.867	3.309
	<u>9.360</u>	<u>12.303</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften resultieren in Höhe von 420 TEUR (Vorjahr: 1.097 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 14 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Steuern	649	747
Kostenabgrenzungen	355	552
Löhne und Gehälter	281	353
Offener Urlaub	293	277
Überzahlungen von Kunden	203	276
Sozialabgaben	221	204
Übrige	865	900
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.867</u>	<u>3.309</u>

Die Sonstigen Verbindlichkeiten stellen in Höhe von 324 TEUR (Vorjahr 398 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 dar.

7. Angaben zum Konzern – Cash-flow Statement

7.1. Erwerb von Sach- und immateriellem Anlagevermögen

Die Abweichung zwischen den Erwerben gemäß Konzern-Cash-Flow-Statement und gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus eigenem Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist.

7.2. Zahlungsmittelfonds

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

8. Sonstige Angaben

8.1. Segmentberichterstattung

a) Operative Geschäftssegmente

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

- **Wasserschutz:**
Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Anlagen zur
 - Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Parkflächenentwässerungen und Dachwasserreinigungen)
 - Abwasserableitung (Senkgruben, Sickerschächte, Regen- und Straßenwasserabläufe, Kanalrohre, Kanalschächte sowie Pumpstationen)
 - Regenwassernutzung

- **Projektgeschäft:**
Planung, Leitung, Ausführung und Funktion als Generalunternehmer für Projekte im Tiefbau und Hochbau, und Immobilienverwaltung mit Vermietung und Verkauf von Immobilien

- **Infrastruktur:**
Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:
 - Hangbefestigungen, Masten für die Telekommunikation und Stromversorgung sowie Verkehrsleiteinrichtungen
 - Naturbaustoffe (Holzbeton-Mantelsteine, Schallschutzelemente aus Holzbeton)
 - Konstruktive Rundmasten
 - Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenkonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2011, 2010 und 2009 wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2011	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	32.037	14.774	22.539	0	69.350
Segmentergebnis	339	392	828	0	1.559
nicht zuordenbare Kosten					1
Betriebsergebnis					1.560
Segmentvermögen	46.124	14.861	35.023	-2.928	93.080
nicht zuordenbares Vermögen					3.260
Konzernvermögen					96.340
Segmentsschulden	7.355	2.862	3.682	-2.960	10.939
nicht zuordenbare Schulden					78.268
Konzernschulden					89.207
Investitionsausgaben	953	39	746	0	1.738
planmäßige Abschreibungen					
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.917	80	1.858	0	3.855
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	186	0	49	0	235

Geschäftsjahr 2010	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	31.575	14.373	27.840	0	73.788
Segmentergebnis	-337	1.752	-156	0	1.260
nicht zuordenbare Kosten					-4
Betriebsergebnis					1.256
Segmentvermögen	45.358	15.654	43.865	-1.977	102.901
nicht zuordenbares Vermögen					4.679
Konzernvermögen					107.580
Segmentsschulden	7.058	3.751	5.417	-1.977	14.249
nicht zuordenbare Schulden					78.313
Konzernschulden					92.562
Investitionsausgaben	1.253	71	918	0	2.242
planmäßige Abschreibungen					
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.376	146	2.822	0	5.344
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	218	0	75	0	293

Geschäftsjahr 2009	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	33.664	9.973	22.566	0	66.203
Segmentergebnis	-932	2.693	-379	0	1.382
nicht zuordenbare Kosten					1
Betriebsergebnis					1.383
Segmentvermögen	52.535	12.365	42.740	-485	107.154
nicht zuordenbares Vermögen					3.080
Konzernvermögen					110.234
Segmentsschulden	6.663	3.038	4.271	-485	13.488
nicht zuordenbare Schulden					78.013
Konzernschulden					91.501
Investitionsausgaben	1.149	132	1.524	0	2.805
planmäßige Abschreibungen					
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.621	152	3.166	0	5.939
Restrukturierungsaufwendungen	0		391	0	391
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	226	0	67	0	293

b) Angaben auf Unternehmensebene

Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:

Umsatzerlöse

	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserschutz	3.721	3.512	2.989
Projektgeschäft	1	0	0
Infrastruktur	730	1.135	1.237
	4.452	4.647	4.226

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in fünf geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien, Slowakei und übrige Länder. In diesen Ländern wird die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	Umsatzerlöse			Gesamtvermögen		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Österreich	17.869	15.637	18.749	19.995	19.359	17.313
Ungarn	29.306	36.722	30.997	52.315	61.823	63.561
Rumänien	17.053	18.058	13.550	26.867	28.322	29.701
Slowakei	1.527	785	632	27	12	31
Übriges Europa	3.595	2.586	2.275	64	41	113
Überleitung	0	0	0	-2.928	-1.977	-485
	69.350	73.788	66.203	96.340	107.580	110.234

	Investitionsausgaben		
	2011	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR
Österreich	602	770	1.081
Ungarn	736	1.196	954
Rumänien	400	276	770
Slowakei	0	0	0
Übriges Europa	0	0	0
Überleitung	0	0	0
	1.738	2.242	2.805

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in welchen die Vermögenswerte sich physisch befinden.

In den Umsatzerlösen der einzelnen Segmente sind keine Erlöse mit Kunden, deren Anteil mehr als 10% des gesamten Segmentumsatzes ausmacht, enthalten.

8.2. Ausschüttung

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2011 wird eine Dividende von 0 Euro (Vorjahr: 0,0 Euro) je Aktie bzw. in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt. An Anteilsinhaber ohne beherrschenden Einfluss wurden 260 TEUR (VJ: 208 TEUR) ausgeschüttet.

8.3. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ gemäß IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen sowie die Wolschner Privatstiftung.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 365 TEUR (Vorjahr: 359 TEUR). Vorstandsbezüge inklusive der Veränderung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belaufen sich auf 231 TEUR (Vorjahr: 436 TEUR). Die geringeren Gesamtbezüge im Vergleich zu laufenden Bezügen sind im Geschäftsjahr 2011 auf versicherungsmathematische Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Es wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine variablen Bezüge an Vorstandsmitglieder ausbezahlt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 Vergütungen von insgesamt 18 TEUR (Vorjahr: 13 TEUR) bezahlt.

Zum Bilanzstichtag waren Darlehen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an Vorstände gewährt. Sonstige Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen 1.519 TEUR (Vorjahr 2.289 TEUR), mit assoziierten Unternehmen 241 TEUR (Vorjahr 340 TEUR) und unterliegen fremdüblichen Konditionen. Sicherheiten oder Garantien für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Mit der Wolschner Privatstiftung werden keine Transaktionen getätigt.

8.4. Finanzinstrumente

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZVV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

2011	Kategorie nach IAS 39						
	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/FS	ZVV	BZEG	FVE
<u>Aktiva</u>							
Finanzinvestitionen	2.006	2.006	FV		2.006		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	13.227	13.227	AK	13.227			
Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	434	434	AK	434			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	749	749	AK/FV	747			2
Flüssige Mittel	1.326	1.326	AK	1.326			
<u>Passiva</u>							
Finanzverbindlichkeiten	77.460	77.460	AK	77.460			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.929	5.929	AK	5.929			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	542	542	AK	542			
Sonstige Verbindlichkeiten	324	324	AK	324			

2010	Kategorie nach IAS 39						
	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/FS	ZVV	BZEG	FVE
<u>Aktiva</u>							
Finanzinvestitionen	2.086	2.086	FV		2.086		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	14.893	14.893	AK	14.893			
Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	583	583	AK	583			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	878	878	AK/FV	837			41
Flüssige Mittel	1.701	1.701	AK	1.701			
<u>Passiva</u>							
Finanzverbindlichkeiten	76.774	76.774	AK	76.774			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.783	7.783	AK	7.783			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	1.111	1.111	AK	1.111			
Sonstige Verbindlichkeiten	398	398	AK	398			

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

2011	aus Zin- sen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Nettoergeb- nis
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
Kredite und For- derungen	110			-462		-352
Zur Veräußerung verfügbar	24	-80		-29	15	-70
Bis zur Endfällig- keit gehalten						
Fair Value er- folgswirksam		-39				-39
Finanzielle Schul- den	-3.465		-2.237			-5.702
Gesamt	-3.331	-119	-2.237	-491	15	-6.163

2010	aus Zin- sen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Nettoergeb- nis
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
Kredite und For- derungen	186			-738		-552
Zur Veräußerung verfügbar	18			-180	4	-158
Bis zur Endfällig- keit gehalten						
Fair Value er- folgswirksam						
Finanzielle Schul- den	-2.689		-765			-3.454
Gesamt	-2.485		-765	-918	4	-4.164

1) FV - Fair Value

2) WU - Währungsumrechnung

3) WM - Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Forderungsverluste.

- Derivative Finanzinstrumente: Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR) mit einer Laufzeit bis August 2014 abgeschlossen (Siehe auch 6.1.7). Darüber hinaus hält der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente (Forwards, Futures, Options, Swaps).
- Kreditrisiko: Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Flüssige Mittel werden bei reputablen Kreditinstituten angelegt. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstigen Forderungen unter Ziffer 6.1.7. des Anhangs verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der Buchwerte.

- Zinsrisiko: Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 771 TEUR (Vorjahr: +/- 765 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durchschnittlich verzinsliche Fremdkapital der Periode zugrunde.
- Fremdwährungsrisiko: Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 891 TEUR (Vorjahr +/- 962 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 976 TEUR (Vorjahr +/- 814 TEUR). Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 686 TEUR (Vorjahr +/- 941 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5% hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 190 TEUR (Vorjahr +/- 251 TEUR). Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei jeweils der relevante Wechselkurs um +/- 5% verändert worden ist.
- Liquiditätsrisiko: Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Es wurde Mitte 2011 mit den finanzierenden Banken vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite bis Mitte 2012 zu überarbeiten und an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Es konnte nun im März 2012 eine grundsätzliche Einigung über die mittelfristigen Tilgungsprofile getroffen werden und es wurde ein Term Sheet für die Restrukturierungs- und Tilgungsvereinbarung unterfertigt, wobei vorgesehen ist, die Ausarbeitung der Detailverträge bis Mitte 2012 abzuschließen. Die Banken haben weiters ihre Unterstützung bei der jährlichen Prolongierung der bestehenden kurzfristigen Obligos zugesagt. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Bezüglich der Fristigkeiten, den Tilgungen der Kreditlinien und den Zinszahlungen für bestehende Finanzverbindlichkeiten wird auf Ziffer 6.2.4. des Anhangs verwiesen.
- Risikomanagement: Das Risikomanagement wird zentral für sämtliche Konzerngesellschaften durchgeführt und ist darauf gerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu identifizieren und dadurch das Risikopotential zu minimieren. Die Risikoidentifizierung, -bewertung und -berichterstattung an die zuständigen Aufsichtsorgane erfolgt laufend.

8.5. Finanzielle Verpflichtungen und Haftungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Verpflichtungen aus Miet- und Mietleasing-Verträgen (operating leases iSv IAS 17):		
bis zu einem Jahr	283	342
bis zu fünf Jahre	517	58
mehr als fünf Jahre	37	16

Zum Stichtag waren Garantien in Höhe von 3.708 TEUR (Vorjahr: 3.398 TEUR) aushaftend. Die Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien zu Kundenaufträgen.

8.6. Angaben über Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Geschäftsjahr 2011:				
Arbeiter	72	137	107	316
Angestellte	55	125	44	224
	127	262	151	540
Geschäftsjahr 2010:				
Arbeiter	69	186	134	389
Angestellte	54	134	51	239
	123	320	185	628

8.7. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Die SW Umwelttechnik Gruppe hat die 26 % Anteile an der SW Österreich GmbH von dem Salzburger Familienunternehmen Betonwerk Rieder GmbH rückwirkend per 1.1.2012 übernommen und hält damit 100 % an dem auf Wasserschutz ausgerichteten Unternehmen. Im Gegenzug wurde die 50 % Beteiligung an der Iso Span Baustoffwerk GmbH in Ramingstein an die Betonwerk Rieder GmbH abgegeben. Durch diese Maßnahme vereinfacht die SW Umwelttechnik Gruppe ihre Beteiligungsstruktur und fokussiert sich auf den Kernbereich Wasserschutz in Österreich.

Bezüglich der im März 2012 geschlossenen Finanzierungsvereinbarung mit den finanzierenden Banken wird auf Punkt 8.3. Liquiditätsrisiko verwiesen.

8.8. Zusatzangaben

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2011 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

DI Dr. Bernd Hans Wolschner
DI Klaus Einfalt

Im Geschäftsjahr 2011 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender
Dr. Wolfgang Streicher, stellvertretender Vorsitzender
Mag. Otto Umlauf
Mag. Robert Schmid (bis 13. Juli 2011)
DI Karl-Heinz Wolschner (seit 13. Juli 2011)

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat den Konzernabschluss am 21. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, den 21. März 2012

Der Vorstand:

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

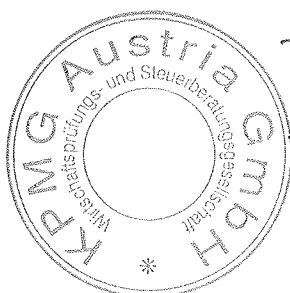
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

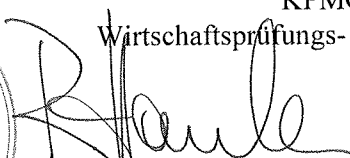
Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Klagenfurt, am 21. März 2012



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft


Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer


Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs. 4 und § 87 Abs. 1 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.



DI Dr. Bernd Wolschner, Vorstand



DI Klaus Einfalt, Vorstand

**Lagebericht für das
Geschäftsjahr 2011**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Geschäftsverlauf und wirtschaftliches Umfeld

Die Beteiligungen der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG umfassen Unternehmen mit Produktionswerken in Österreich, Ungarn und Rumänien. In der Slowakei sowie in Bulgarien und Moldawien gibt es Verkaufsniederlassungen.

Wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Situation in Zentral- und Südosteuropa wird auch 2012 unstabil und eine Herausforderung bleiben.

Österreich

2011 war die österreichische Wirtschaft gekennzeichnet durch ein eindeutiges Wachstum (BIP 2,9%) und führte zur Erholung vor allem im Bereich der Industrie- und Gewerbekunden. Für die Bauindustrie war das vergangene Jahr sehr durchwachsen – so konnte der Hochbau mit einem Plus von 2% durchaus erfolgreich abschließen, während der Tiefbau nach den Jahren 2009 und 2010 wieder mit einem Minus von 3,5% konfrontiert war.

Durch die Einführung neuer Produkte und den Ausbau der Exportaktivitäten nach Italien und Slowenien hat sich SW Umwelttechnik gegenläufig zum Trend entwickelt und konnte eine Umsatzsteigerung von 15% realisieren.

Für 2012 wird erwartet, dass sich dieser Trend in abgeschwächter Form fortsetzen wird. Der Hochbau wird leicht wachsen, während sich der Markt im Tiefbau das Vorjahresniveau nicht ganz erreichen wird.

Ungarn

Die Wirtschaftsentwicklung in Ungarn lag in 2011, begründet aus der Exportwirtschaft, mit einem BIP von 1,7% im Plus. Die Bauwirtschaft in Ungarn steckt jedoch nach wie vor in einer tiefen Krise. In 2011 sind sowohl Hochbau als auch Tiefbau jeweils um weitere 10% zurückgegangen.

Auch SW Umwelttechnik konnte sich als Marktführer diesem Trend nicht entziehen, hat aber durch Variabilisierung der Fixkosten und durch Preisdisziplin das operative Ergebnis deutlich verbessern können.

Die Aussichten für 2012 vor dem Hintergrund einer möglichen Rezession lassen einen weiteren Rückgang im Baugeschehen erwarten. Mit der Rückkehr in ein neues IWF Programm 2012 wird allerdings mit einer verstärkten Stabilität gerechnet, was eine erhöhte Auftragsvergabe von EU geförderten Infrastrukturprojekten erwarten lässt.

Rumänien

Die wirtschaftlichen Aktivitäten haben sich im Jahresverlauf 2011 stabilisiert und lassen für 2012 ein BIP Wachstum von über 2% erwarten. Die Belebung hat ausgehend von der Landwirtschaft auch auf alle anderen Sektoren ausgestrahlt (Industrie und Dienstleistungen), wodurch der Privatkonsum und die Investitionen leicht zugelegt haben. Die Bauindustrie musste dagegen aber auch in 2011 sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau einen weiteren Rückgang von -15% hinnehmen, wobei allerdings ab 2012 mit einer Steigerung speziell im Tiefbau, dem Kerngeschäft der SW Umwelttechnik, gerechnet wird. Dies ist auf die nun verstärkte Vergabetätigkeit im Bereich der EU finanzierten Infrastrukturprojekte zurückzuführen.

Diese Marktentwicklung bestätigt die Entscheidung der SW Umwelttechnik den Produktionsstandort in Bukarest in 2011 auf Tiefbau – mit Produkten für den Bereich Wasserschutz und Verkehrsinfrastruktur - umzustellen, wodurch das operative Ergebnis bereits 2011 deutlich verbessert werden konnten.

Die CEE Region bleibt auch in diesem schwierigen Marktumfeld ein weiterhin attraktiver Absatzmarkt. Diese Einschätzung hat sich auch durch die Krise nicht geändert. Als Produktionsstandort sind die jungen EU-Länder sogar interessanter als vor der Krise, da sich die Kostenpositionen weiter verbessert haben und dadurch die Attraktivität der CEE-Länder als Produktionsstandort wieder gestiegen ist.

Wesentliche Ereignisse während des Geschäftsjahres

Das vergangene Geschäftsjahr war für SW Umwelttechnik in allen bearbeiteten Märkten durch die anhaltenden Marktunsicherheiten weiterhin herausfordernd. Während die konjunkturelle Erholung in Österreich und Rumänien 2011 schon positive Impulse geben konnte, konnte diese Entwicklung in Ungarn noch nicht beobachtet werden.

Zweigniederlassungen

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG betreibt keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

	Einheit	2011	2010	2009
Ertragslage				
Umsatzerlöse	TEUR	1.793	1.706	1.337
EBIT	TEUR	1.406	876	347
EGT	TEUR	-32	-219	-941
Umsatzrentabilität	%	78,4	51,3	25,9
Eigenkapitalrendite ¹	%	-14,5	-1,2	-5,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1,6	1,6	0,6
Vermögens- und Finanzlage				
Bilanzsumme	TEUR	53.639	55.568	55.053
Eigenkapital	TEUR	15.323	17.726	17.950
Eigenkapitalquote	%	28,6	31,9	32,6
Fremdkapital	TEUR	38.316	37.842	37.103
Fremdkapitalquote	%	71,4	68,1	67,4
Nettoverschuldung	TEUR	37.325	36.380	36.178
Gearing ratio ²	%	243,6	205,2	201,5
Geldflussrechnung				
Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	TEUR	-267	121	1.246
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	TEUR	-572	-411	-3.202
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	839	290	1.949

¹ Überschuss nach Steuern auf das durchschnittliche Eigenkapital

² Nettoverschuldung zu Eigenkapital am Stichtag

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Umweltbelange

Erhalt und Schutz der Umwelt in jegliches wirtschaftliches Handeln zu integrieren, ist von zentraler Bedeutung um Nachhaltigkeit herzustellen. Beton ist eines der meistverwendeten Baumaterialien, die Kombination aus Funktionalität und Ästhetik machen ihn einzigartig. Der Energieaufwand ist im Vergleich mit anderen Materialien niedrig und das bei langer Produktlebenszeit.

Die zentralen Elemente unseres Umweltmanagements sind die Erhöhung der Umweltverträglichkeit, die Minimierung der Umweltrisiken und die Sicherstellung als auch der Nachweis des umweltschonenden Betriebs aller Anlagen. In der SW Produktion werden Rohstoffe und Energie effizient eingesetzt und Abfälle, Ausschuss und Abwasser der Produktion wieder zugeführt. Nur acht Prozent der Abfälle sind nicht wiederverwertbar, ein Teil davon wird von unseren Lieferanten aufbereitet und dem Produktionskreislauf wieder zugeführt.

Arbeitnehmerbelange

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind wesentlicher Faktor unseres Erfolgs. Die lange durchschnittliche Betriebszugehörigkeitsdauer spricht für die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit SW. Leistungsgerechte Entlohnung, die gute Vereinbarkeit von Privatleben und Arbeitszeit als auch Aufgabenbereiche und Entscheidungsspielräume die der Qualifikation entsprechen, sind die Basis für Leistungsbereitschaft und Motivation. Bei SW werden Besprechungen normalerweise in der Kernarbeitszeit anberaumt, Abend- und Wochenendtermine sind die Ausnahme. Zwei Drittel der Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsbestandteil, der bei Erreichung von vereinbarten Zielen ausbezahlt wird. Je nach Aufgabenbereich variieren die Ziele von produzierten Stückmengen über Deckungsbeiträge und Gewinnerreichung.

Arbeitsplatzsicherheit und ein kollegiales Klima, das frei von Diskriminierung ist, sind weitere wichtige Faktoren, die auch in unserem Verhaltenskodex festgehalten sind. Die gesamte Belegschaft ist dazu verpflichtet den Kodex zu erfüllen und hat Anspruch darauf kodexgerecht behandelt zu werden. Alle Mitarbeiter, insbesondere die Führungskräfte sind dazu angehalten kodexwidriges Verhalten zu erkennen und geeignete Schritte einzuleiten. Auch bei normalen Konflikten sind die Führungskräfte gefragt und für konstruktive Lösungen verantwortlich.

Sicherheit und Gesundheit werden in allen SW Ländern großgeschrieben, es finden regelmäßig und anlassbezogenen Schulungen statt, die strengen Sicherheitsrichtlinien werden genau eingehalten. Ergonomische Büroausstattung, Impf- und weitere Gesundheitsaktionen, wie das Angebot von Obst am Arbeitsplatz, leisten einen weiteren Beitrag zu Gesundheit und Motivation.

Ereignisse/Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die SW Gruppe hat die 26% Anteile an der SW Umwelttechnik Österreich GmbH des Betonwerk Rieder GmbH rückwirkend per 1.1.2012 übernommen und hält damit 100% an dem auf Wasserschutz ausgerichteten Unternehmen. Im Gegenzug wurde die 50% Beteiligung an der Iso Span Baustoffwerk GmbH in Rammingstein an die Betonwerk Rieder GmbH abgegeben. Durch diese Maßnahme vereinfacht SW Umwelttechnik seine Beteiligungsstruktur und fokussiert sich auf den Kernbereich Wasserschutz in Österreich.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens/Konzerns nehmen könnten, haben sich, bis auf die Änderung der Wechselkurse zwischen EUR/HUF und EUR/RON, nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet. Die Abhängigkeit des Unternehmens von der Veränderung der Wechselkurse ist im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung und Risiken“ unter dem Titel „Währungsrisiken“ beschrieben.

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 TEUR.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG und verfügt durch die Stimmrechtsbindung mit den Aktien der Familie Wolschner über die Aktienmehrheit, 50 % plus eine Aktie.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, dem Investmentunternehmen Hansa Investment Funds und Swisscanto Asset Management AG gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Die Satzung beinhaltet, ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften, keine zusätzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates als auch über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit, Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Mai 2011 wurde der Vorstand neuerlich zum Rückerwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs.1 Z 8 AktG ermächtigt. Wobei bei Ausübung der Ermächtigung alle maßgeblichen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten sind. zurückzukaufen. Der Vorstands gemäß ist § 65 Abs 1 Z 8 AktG ermächtigt im gesetzlich jeweils höchstzulässigen Ausmaß und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck auf den Inhaber lautende eigene Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag dieser Beschlussfassung zu erwerben, wobei der Gegenwert um nicht mehr als 10 % über bzw. um nicht mehr als 25 % unter dem durchschnittlichen Börseschlusskurs der Aktie an der Wiener Börse der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsenstage liegen darf, mit der Verpflichtung des Vorstands, das jeweilige Rückkaufsprogramm und ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm und insbesondere dessen Dauer zu veröffentlichen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

In der Hauptversammlung vom 14. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital um bis zu EUR 2.398.000,- (Euro zwei Millionen dreihundertachtundneunzigtausend), allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von 329.999 Stück (dreihundertneunundzwanzigtausendneuhundertneunundneunzig) neuen, auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sachanlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Sachanlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgaben von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Die Satzung wurde im § 6 (Grundkapital und Aktien) – durch Änderung der Absätze 1 und 2 angepasst. Mit dieser Ermächtigung wird der Vorstand in die Lage versetzt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um maximal 50 % des im Firmenbuch eingetragenen Kapitals zu erhöhen.

Zudem wurde am 14. Mai 2010 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag dieser Beschlussfassung mit oder ohne Bezugsrechtsausschluss der bestehenden Aktionäre Finanzinstrumente im Sinne von § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechte – auch in mehreren Tranchen –, die auch das Bezugs- und/oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 329.999 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 2.398.000,- einräumen können und die auch so ausgestaltet sein können, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auszugeben. Für die Bedienung kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien verwenden. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sowie der etwaige Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die emittierten Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Dividende

Nachdem die Geschäftsentwicklung die Einbrüche durch die Rezession in Ungarn und Rumänien noch nicht entsprechend aufholen konnte, wird der Vorstand der SW Umwelttechnik den Aktionären auf der Hauptversammlung, die für den 18. Mai 2012 anberaunt ist, vorschlagen die Dividende für das Geschäftsjahr 2011, auszusetzen.

Kennzahlen je Aktie

	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ergebnis (Konzern) in Mio. €	-6,64	-3,73	-4,82	-5,55	2,71	3,21
Dividende	0	0	0	0	0,30	0,30
Höchstkurs	23,35	30,50	30,90	102,79	140,00	44,00
Tiefstkurs	9,63	14,90	17,10	19,10	42,00	35,00
Schlusskurs	9,63	23,90	30,90	21,10	99,90	41,00
Gewichtete Anzahl der Aktien	655.878	655.878	655.878	657.396	659.999	659.999

Voraussichtliche Entwicklung und Risiken

Voraussichtliche Entwicklungen

Die Erwartung für die Marktentwicklung unterscheidet sich in den Hauptmärkten erkennbar und ist nach wie vor geprägt von einer limitierten Visibilität.

In Österreich wird vor allem durch Produktinnovationen, aber auch durch Exporte in die Märkte Italien und Slowenien, und umgekehrt durch Importe aus den kostengünstigeren Produktionsstandorten in Ungarn der Umsatz, trotz der zu erwartenden Marktrückgängen, stabil gehalten werden können.

In Ungarn wird mit einer Stabilisierung des Bausektors auf niedrigem Niveau gerechnet, wobei die Auslastung der Werke durch den Export in das EU-Ausland unterstützt werden wird. Die bereits realisierte Variabilisierung der Fixkosten lässt Auslastungsschwankungen abfedern und wird auch 2012 zu einer weiteren Steigerung des Betriebsergebnisses führen.

Die Situation in Rumänien hat sich stabilisiert und langsam ist eine Erholung spürbar. Der niedrige Bedarf im Bereich der Industrie- und Gewerbeinvestitionen wird tendenziell auch 2012 nicht steigen, während im Bereich Wasserschutz, eine deutliche Marktsteigerung sichtbar werden soll. Insgesamt wird für das Jahr 2012 mit einem sich leicht verbesserndem Marktumfeld gerechnet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Als international agierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Chancen und Risiken ausgesetzt, auf die nicht direkt Einfluss genommen werden kann. Jedoch bietet professionelles Risikomanagement viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und –kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele, konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2011 im Besonderen auf die Sicherung der Liquidität, die auf mehreren Ebenen erfolgt ist und auch 2012 weiterhin im Fokus steht. Ein weiterer Schwerpunkt in 2011 war die Beobachtung der Marktentwicklung um die Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anpassen zu können. Im Jahr 2011 ist es vor allem in Rumänien zu einer starken Verschiebung von Infrastruktur- auf Wasserschutzprodukte gekommen, auf die mit einer Produktionsumstellung eines ganzen Werkes reagiert wurde.

Gesetzliche & wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Um eine Risikostreuung zu erreichen ist SW in drei unabhängigen Geschäftsbereichen und mehreren Ländern tätig. Saisonale und länderspezifische Schwankungen werden abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

In den Wachstumsmärkten von Zentral- und Osteuropa sind die Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2007 bis 2013 fixiert. In den bereits laufenden Verhandlungen für das EU Budget 2014 bis 2020 wird der Verlängerung der Subventionen, welche für den Aufbau der infrastrukturellen Maßnahmen in CEE benötigt werden bereits grundsätzlich zugestimmt. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an. Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen. Durch laufende Produktinnovationen werden zusätzliche Marktnischen bearbeitet. 2011 fanden regionale Erweiterungen – mit verstärkten Lieferungen aus Österreich nach Italien, sowie Lieferungen aus Ungarn nach Österreich – statt, ebenso wurden Produkterweiterungen erfolgreich umgesetzt.

Für eine weitere Risikominimierung sorgen das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen, durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practise Prinzip, verfolgt.

Betriebliche Risiken**Anlagenrisiko**

In den Betrieben von SW wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert, die Abhängigkeit von den Anlagen ist branchenüblich. Unsere modernen Anlagen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallrisiko, die umfangreichen Schulungen der zuständigen Mitarbeiter und das Instandhaltungsprogramm minimieren das Restrisiko. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist auch eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Maschinenausfälle.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird bereits bei Auftragseingang eine vertragliche Preisbindung vereinbart – dadurch wird hier der Risikofaktor der Stahlpreisschwankung minimiert. Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und die laufenden Überwachungsprozesse bei. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit für Probleme reduziert, trotzdem auftretende Schwierigkeiten werden früh erkannt, wodurch eine rechtzeitige Reaktion möglich ist, die zu erheblichen Einsparungen führen kann.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es teilweise üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es trotzdem zu Ausfällen in einem Werk kommen, kann die Lieferung aus einem anderen Werk gesichert werden.

IT-Risiken

In Österreich wurde 2011 die Erneuerung der Client- und Serverhardware abgeschlossen. Die modernen und dezentral installierten Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Mit der Einführung von SAP in Ungarn 2009 wurde die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert; das Roll-out in Österreich und Rumänien ist auf 2012/13 verschoben worden, um die intensive Marktbetreuung die derzeit notwendig ist, nicht zu vernachlässigen.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen werden durch die Betriebsleiter und den Umweltbeauftragten regelmäßig überprüft und die Erreichung der Umweltschutzziele evaluiert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

Finanzwirtschaftliche Risiken**Forderungsausfallrisiko**

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in allen bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit, mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Die kurzfristigen Bankdarlehen der Gruppe bestehen zum 31. Dezember 2011 mit EUR 34,3 Mio. aus kurzfristigen Kontokorrentkrediten und Barvorlagen, so genannte „Roll-Over-Kredite“ und innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungen (EUR 9,0 Mio.) und mit EUR 37,1 Mio. aus langfristigen Darlehen. Darüber hinaus stehen zum 31. Dezember 2011 noch nicht ausgenützte Kontokorrentrahmen in Höhe von EUR 3,3 Mio. zur Verfügung.

Im Einzelabschluss sind langfristige Finanzverbindlichkeiten von EUR 12,0 Mio und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten von EUR 23,0 Mio ausgewiesen.

Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Es wurde Mitte 2011 mit den finanzierenden Banken vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite bis Mitte 2012 zu überarbeiten und an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Es konnte nun im März 2012 eine grundsätzliche Einigung über die mittelfristigen Tilgungsprofile getroffen werden und es wurde ein Term Sheet für die Restrukturierungs- und Tilgungsvereinbarung unterfertigt, wobei vorgesehen ist, die Ausarbeitung der Detailverträge bis Mitte 2012 abzuschließen. Die Banken haben weiters ihre Unterstützung bei der jährlichen Prolongierung der bestehenden kurzfristigen Obligos zugesagt.

Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzernes mit Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 33.506.

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportrate in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf.

Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON hat durch die eingeleiteten Budgetsanierungsmaßnahmen in Rumänien im Jahresverlauf deutlich abgenommen und hat sich bereits auf eine Bandbreite unter 10 % eingependelt, wodurch hier das kurzfristige Finanzrisiko zurückgegangen ist. Der HUF Wechselkurs spiegelt die wirtschaftliche Situation Ungarns und seiner Abhängigkeit vom internationalen Finanzmarkt wider. Seit der Annäherung an die Vorstellungen der EZB und des IWF ab Februar 2012 hat sich die Lage deutlich entspannt und die Volatilität abgenommen

Zinsrisiken

Um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern und dadurch entstehende Risiken zu reduzieren, hat SW Umwelttechnik Zinscap-Optionsscheine in einem gewissen Ausmaß erworben.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Einleitung

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über die internen Richtlinien und Vorschriften, es wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit wird eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegen gewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung wird, durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess, vorgebeugt. Wenn trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Es steht in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen in einer Art und Weise ausgestaltet sind, sodass die Ausführung einer Tätigkeit nicht von derselben Person kontrolliert, sondern dass nach dem 4-Augen Prinzip gearbeitet wird.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung werden die Programme BMD, SAP beziehungsweise VIP verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich vom Vorstand, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgegliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Abschlüsse, die veröffentlicht werden müssen, werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Dem Prüfungsausschuss wird zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe das Kontrollsystem zu überwachen und die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Klagenfurt, am 21. März 2012

Der Vorstand

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

DI Klaus Einfalt

**Jahresabschluss zum
31. Dezember 2011**

Bilanz zum 31. Dezember 2011**Aktiva**

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	138.878,41	189
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	253.448,96	261
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.479,99	112
	<u>329.928,95</u>	<u>372</u>
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.726.145,50	36.092
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.935.882,45	14.518
3. Beteiligungen	241.351,38	241
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	3.318.754,55	3.172
	<u>52.222.133,88</u>	<u>54.024</u>
	<u>52.690.941,24</u>	<u>54.585</u>
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.000,00	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	856.399,89	834
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	29.605,00	41
	<u>904.004,89</u>	<u>875</u>
<i>II. Wertpapiere und Anteile</i>		
Eigene Anteile	39.685,23	98
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	288,75	0
	<u>943.978,87</u>	<u>974</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.733,40	9
	<u>53.638.653,51</u>	<u>55.568</u>

Passiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	4.798.192,73	4.798
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene	6.109.027,39	6.109
III. Rücklage für eigene Anteile	39.685,23	98
IV. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: EUR 6.719.937,20; Vorjahr: TEUR 6.915	4.376.433,66	6.720
	<u>15.323.339,01</u>	<u>17.726</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	136.613,00	120
2. Rückstellungen für Pensionen	2.199.898,04	2.114
3. Sonstige Rückstellungen	155.118,10	252
	<u>2.491.629,14</u>	<u>2.486</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.974.697,57	34.136
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.637,96	68
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	667.749,83	967
4. Sonstige Verbindlichkeiten	163.600,00	187
davon aus Steuern: EUR 23.155,55; Vorjahr: TEUR 26		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 9.516,47; Vorjahr: TEUR 8		
	<u>35.823.685,36</u>	<u>35.357</u>
	<u>53.638.653,51</u>	<u>55.568</u>
Haftungsverhältnisse	33.506.000,00	32.390

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011 EUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.792.904,99	1.706
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	18.000,00	3
b) Übrige	5.233,00	3
	<u>23.233,00</u>	<u>6</u>
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	-50.148,63	-250
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	611.543,98	674
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	26.253,63	-1
c) Aufwendungen für Altersversorgung	182.504,88	217
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	111.729,32	99
	<u>-932.031,81</u>	<u>-988</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-103.314,35	-104
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	2.112,55	50
b) Übrige	585.253,03	884
	<u>-587.365,58</u>	<u>-935</u>
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	143.277,62	-565
8. Erträge aus Beteiligungen	829.000,00	632
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 740.000,00; Vorjahr: TEUR 592		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	575.453,62	744
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 555.000,00; Vorjahr: TEUR 724		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.370,34	190
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 183		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	15.000,00	4
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-2.453.244,86	-129
davon aus Abschreibungen EUR 2.453.244,86; Vorjahr: TEUR 129		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.507.514,01	-1.095
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 17.800,00; Vorjahr: TEUR 23		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	-2.539.934,91	346
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.396.657,29	-219
16. Steuern vom Einkommen	-5.591,11	-5
17. Jahresfehlbetrag	-2.402.248,40	-224
18. Auflösung der Rücklage für eigene Anteile	58.744,86	29
19. Jahresverlust	-2.343.503,54	-195
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.719.937,20	6.915
21. Bilanzgewinn	4.376.433,66	6.720

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG wurde vom Vorstand nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren entwickelt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wird der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear vorgenommen. Der Abschreibungszeitraum beträgt bei immateriellen Vermögensgegenständen 4 bis 5 Jahre, bei Baulichkeiten 20 bis 40 Jahre, bei technischen Anlagen und Maschinen sowie anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung 5 bis 8 Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und gleichzeitig als Abgang behandelt.

In Anlehnung an die steuerlichen Bestimmungen wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung und für Zugänge im zweiten Halbjahr die halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet. Beteiligungserträge werden zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem der Rechtsanspruch auf die Dividende begründet ist.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens und Umlaufvermögens** werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Zur Absicherung des Zinsenrisikos wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3 Mio EUR (Vorjahr: 3 Mio EUR) abgeschlossen. Die zu zahlende Prämie zur Übernahme des Zinsenrisikos wurde als sonstiger Vermögensgegenstand aktiviert und wird über die Laufzeit des Zinsbegrenzungsgeschäftes aufgelöst. Der Marktwert beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 19); der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 41).

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,75%, einem Pensionsantrittsalter bei Frauen von 60 Jahren und Männern von 65 Jahren, gebildet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IAS 19) unter Anwendung der AVÖ 2008, einer Diskontrate von 5% (Vorjahr: 5%), einer Valorisierung der Gehälter und der voraussichtlichen Sozialversicherungspension von 0% und einer Ausscheidewahrscheinlichkeit von 2%. Das Pensionsantrittsalter eines Anwartschaftsberechtigten beträgt 65 Jahre. Der nach § 14 EStG errechnete Wert liegt bei TEUR 2.075 (Vorjahr: TEUR 2.001) und ist somit um TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 113) niedriger als der bilanzierte Wert.

In den **sonstigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und **Entwicklung** der einzelnen **Posten des Anlagevermögens** sind dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Abschreibung auf **Anteile an verbundenen Unternehmen** betrifft die SW Umwelttechnik Romania s.r.l., Ortisoara, Rumänien.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 14.745 an die SW Umwelttechnik Magyarorszag Kft, Majoshaza, Ungarn, ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 150 an die SW Umwelttechnik Romania S.R.L., Ortisoara, Rumänien, sowie ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 41 an die SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien. Die Restlaufzeit der Ausleihungen an verbundene Unternehmen bis zu einem Jahr beträgt TEUR 1.000.

Die **Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum 31.12.2011 und 31.12.2010 zur Gänze kleiner als ein Jahr.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren in Höhe von TEUR 575 (Vorjahr: TEUR 284) aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 281 (Vorjahr: TEUR 550) aus sonstigen Forderungen.

In den **sonstigen Forderungen** sind in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Das **Grundkapital** beträgt TEUR 4.798 (Vorjahr TEUR 4.798) und ist in 659.999 (Vorjahr 659.999) auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt

Die Gesellschaft besitzt zum 31. Dezember 2011 eigene Aktien (4.121 Stk.) zum Kurswert TEUR 40.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR (Vorjahr: 2.398 TEUR). Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 159 AktG besteht bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen. Mit Hauptvesammlungsbeschluss vom 20. Mai 2011 wurde der Vorstand zum Rückerwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG ermächtigt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben in Höhe von TEUR 10.547 (Vorjahr: TEUR 10.985) eine Restlaufzeit von über einem Jahr und in Höhe von TEUR 1.426 (VJ TEUR 1.381) eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Die restlichen **Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Im Posten **Sonstige Verbindlichkeiten** sind in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

Die ausgewiesenen Haftungsverhältnisse betreffen im Wesentlichen Haftungen für Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen und sonstige Eventualverbindlichkeiten aus Bankgarantien.

Art, Zweck und finanzielle Auswirkungen sonstiger nicht in der Bilanz ausgewiesener oder angegebener Geschäfte gem § 237 Z 8a UGB

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 keine Geschäfte gem § 237 Z 8a UGB abgeschlossen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8b UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt und betrafen im Wesentlichen Managementfee und Darlehensgewährungen an verbundene Unternehmen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Aufgliederung Umsatzerlöse**

	2011	2010
	TEUR	TEUR
nach Sparten:		
Verwaltung und sonstige	1.793	1.706
	1.793	1.706
nach Absatzgebieten:		
Inland	335	266
Ungarn	1.099	1.017
Rumänien	359	381
Übriges Ausland	0	42
	1.793	1.706

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	Abfertigungen		Pensionen	
	2011	2010	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Vorstand und leitende Mitarbeiter	16	-4	86	217
MVK-Beiträge	4	3	0	0
	20	-1	86	217

Die in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses	45	40
	<u>45</u>	<u>40</u>

4. Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der SW Umwelttechnik GmbH (als Gruppenmitglied) besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 eine Steuerumlagevereinbarung.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2011 waren durchschnittlich 7 Angestellte (Vorjahr: 7) und 0 Arbeiter (Vorjahr: 0) beschäftigt.

An Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr 2011 EUR 17.868,30 gezahlt. Die Angabe der Bezüge des Vorstandes unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Gewählte Mitglieder:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner (Vorsitzender)
 Dr. Wolfgang Streicher (stellvertretender Vorsitzender)
 Mag. Otto Umlauf
 Mag. Robert Schmid (bis 13. Juli 2011)
 DI Karl Heinz Wolschner (ab 13. Juli 2011)

Vorstand

Dem Vorstand gehörten an:

Dipl.Ing. Dr. Bernd Hans Wolschner

Dipl.Ing. Klaus Einfalt

Klagenfurt, am 21. März 2012

Der Vorstand:

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 2011

	Stand am 1.1.2011		Anschaffungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte		Abschreibungen im Geschäftsjahr 2011	
	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2011	EUR	Stand am 31.12.2011	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	294.309,79	10.732,50	0,00	0,00	0,00	305.042,29	166.163,88	138.878,41	188.949,87	60.803,96
	294.309,79	10.732,50	0,00	0,00	0,00	305.042,29	166.163,88	138.878,41	188.949,87	60.803,96
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	293.397,18	0,00	0,00	0,00	0,00	293.397,18	39.948,22	253.448,96	260.795,31	7.346,35
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	232.408,87	0,00	71.107,35	0,00	0,00	161.301,52	84.821,53	76.479,99	111.644,03	35.164,04
	525.806,05	0,00	71.107,35	0,00	0,00	454.698,70	124.769,75	329.928,95	372.439,34	42.510,39
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.443.225,60	28.500,00	15.000,00	0,00	0,00	44.456.725,60	10.730.580,10	33.726.145,50	36.092.145,50	2.394.500,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.577.996,36	417.886,09	0,00	0,00	0,00	14.995.882,45	60.000,00	14.935.882,45	14.517.996,36	0,00
3. Beteiligungen	241.351,38	0,00	0,00	0,00	0,00	241.351,38	0,00	241.351,38	241.351,38	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	3.172.249,95	148.593,58	2.088,98	0,00	0,00	3.318.754,55	0,00	3.318.754,55	3.172.249,95	0,00
	62.434.823,29	594.979,67	17.088,98	0,00	0,00	63.012.713,98	10.790.580,10	52.222.133,88	54.023.743,19	2.394.500,00
	63.254.939,13	605.712,17	88.196,33	0,00	0,00	63.772.454,97	11.081.513,73	52.690.941,24	54.585.132,40	2.497.814,35

Beteiligungsspiegel zum 31.12.2011

Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf die lokalen Jahresabschlüsse nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften und sind in den Landeswährungen angegeben.

Gesellschaft	Stichtag	Beteil.- quote	Währ.	Eigenkapital 2011	Ergebnis 2011
		%		1.000 WE	1.000 WE
OMS Hungária Kft., Tata, Ungarn	31.12.2011	65,29%	HUF	153.524	4.871
OMS Környezetvedelmi Kft, Tata, Ungarn	31.12.2011	65,29%	HUF	739.384	81.360
SW Umwelttechnik Magyarországi Kft., Majosháza, Ungarn	31.12.2011	100,00%	HUF	3.692.093	-1.307.812
SW Umwelttechnik Romania s.r.l., Rumänien	31.12.2010	100,00%	LEI	28.780	-10.229
UT-Projekt GmbH, Wien	31.12.2011	100,00%	EUR	-5	120
SW Umwelttechnik Österreich GmbH, Klagenfurt	31.12.2011	74,00%	EUR	5.878	2.092
ISO-SPAN Baustoffwerk Ges.m.b.H., Ramingstein	31.12.2011	50,00%	EUR	682	130
AT-Abwassertechnik, Leoben	31.12.2011	45,00%	EUR	45	24
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, Deutschland	31.12.2010	100,00%	EUR	10	10
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	31.12.2011	100,00%	BGN	-266	-145
SW Umwelttechnik d.o.o., Belgrad, Serbien	31.12.2010	100,00%	RSD	479	0
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau, Moldawien	31.12.2010	100,00%	MDL	-133	-17
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice, Slowakei	31.12.2011	100,00%	SKK	25	4

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

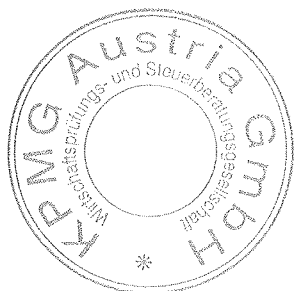
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

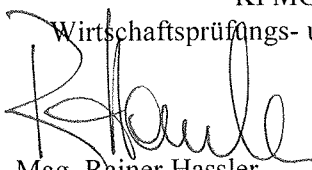
Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

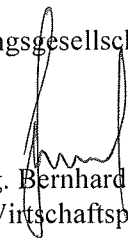
Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Klagenfurt, am 21. März 2012



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft


Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer


Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs. 4 und § 87 Abs. 1 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.



DI Dr. Bernd Wolschner, Vorstand



DI Klaus Einfalt, Vorstand